

---

Fritz Nickerl / Heinz Röthig

VERZEICHNIS  
DER BERGGEBÄUDE VON  
BUCHHOLZ  
1500 - 1900

bearbeitet von Helmut Unger



## Inhaltsverzeichnis

Alter Thiele Stolln und Fundgrube zu Buchholz.....	5
Alte und Junge Quarzpinge Fundgrube zu Buchholz.....	17
Augustin in Buchholz.....	19
Alte Rothe Zeche zu Buchholz.....	21
Alter Wachskern Fundgrube zu Buchholz.....	23
Armer St. Thomas Gegentrum in Buchholz.....	25
Armer St. Thomas und untere nächste Maaß bei Buchholz.....	27
Bau auf Gottes Segen Fundgrube bei Buchholz.....	29
Bierschnabel Stolln (Buchholzer Communstolln).....	31
Drei Brüder Fundgrube und Stolln am Zinnacker bei Buchholz mit oberen und tiefen Stolln .....	33
Drei Brüder Stolln zu Buchholz.....	39
Emilien Stolln zu Buchholz mit oberen und tiefen Stolln .....	43
Freudiger Bergmann Fundgrube zu Buchholz.....	45
Freudiger St. Georg Fundgrube bei Buchholz.....	47
Fröhlicher Bergmann Fundgrube zu Buchholz.....	49
Geyern und Conrad Stolln und Fundgrube zu Buchholz.....	51
Gnade und Hülfe Gottes Fundgrube zu Buchholz.....	55
Gott mit uns Erbstolln am Schottenberg.....	57
Gott vertraue zu Buchholz.....	59
Gottes Segen Fundgrube zu Buchholz.....	61
Grünes Geschick Fundgrube in Buchholz.....	63
Gutes Glück Stolln bei Buchholz.....	65
Gut Glück Fundgrube bei Buchholz.....	67
Gute Hoffnung in Buchholz.....	69
Hilfe Gottes Fundgrube zu Buchholz.....	71
Hilfe Gottes und Vogelherd samt übrige Lehn zu Buchholz.....	73
Himmelfahrt samt Drei Brüder Fundgrube.....	75
Himmlisch Heer Gegentrum.....	79
Junger Weißer Hirsch Fundgrube bei Buchholz.....	81
Könige und Palmbaum Stolln bei Buchholz.....	83
Langs Hoffnung Erbstolln bei Buchholz.....	85
Osterkreuz Erbstolln zu Buchholz.....	87
Quarzpinge Fundgrube im Buchholzer Communwalde.....	89
Reicher Segen Gottes Fundgrube zu Buchholz.....	91
Saurüssel Stolln bei Buchholz.....	93
Segen Gottes Stolln am Schottenberge bei Buchholz.....	97

St. Andreas in Buchholz.....	99
St. Conrad Stolln und Fundgrube zu Buchholz.....	101
St. Dorothee Stolln in Buchholz.....	103
St. Dorothee zu Buchholz.....	105
St. Dorothee 8. Maaß / St. Conrad genannt.....	107
St. Dorothea 7., 8., 9. Maaß aufn Rheinländer Stolln zu Buchholz.....	109
St. Lorenz Stolln bei Buchholz.....	111
St. Michaelis Fundgrube zu Buchholz.....	113
St. Petri und Pauli in Buchholz.....	115
St. Stephan Stolln bei Buchholz.....	117
St. Agnes in Buchholz.....	119
Tannenreisig Fundgrube bei Buchholz.....	121
Vereinigte Gesellschaft Fundgrube am Buchholzer Wege.....	123
Weißer Löwe Fundgrube zu Buchholz.....	125
Wittenberger samt Würtenberger Zeche und Würtenberger Stolln bei Buchholz.....	127
Segen Gottes Fundgrube am Schottenberg bei Buchholz.....	129
Silberkammer Fundgrube am Schottenberg.....	133
Silberkammer untere Maaßen.....	135
Silberkammer samt obere und untere Maaßen am Schottenberg.....	137

---

[1]

## **Alter Thiele Stolln und Fundgrube zu Buchholz**

### **Lage:**

unweit des Städtchens Buchholz am vom Sehmafluss gegen West aufsteigenden Schottenberg, im Buchholzer Gemeindewald

### **Bezugspunkt:**

Halde (lt. Stollnkarte)

### **Meßtischblatt Nr.:**

5443 (138) Elterlein

### **Erze:**

Zinnstein, Wolframit, Arsenkies, Kupferkies

### **Gangarten:**

Quarz, Letten, Fluss- und Schwerspat, Kalkspat

### **Nebengestein:**

Gneis

### **Betriebszeiten:**

mindestens von 1525 an, möglicherweise auch schon früher, wahrscheinlich bis Mitte des 16. Jh., 1703 erneut aufgenommen, nur schwach betrieben. 1735 schritt man zur Wiederaufwältigung des Stollns, Mitte des 18. Jh. wieder auflässig. 1794 erneut aufgenommen bis etwa 1808, Alte Thiele selbst nur bis 1800, ab 1802 das Beilehn *Drei Brüder Fundgrube*.

### **Belegung:**

1795/96 = 2 Mann, 1797 = 6 Mann, 1798/99 = 3 Mann, 1800 = 2 Mann

### **Förderzahlen:**

1525-1532 = 198  $\frac{3}{4}$  Zentner 46 Pfund Zinn

unter „Thiele Fdgr. und Wittenberger Stolln zu Buchholz“:  
1735-1752 = 43 ½ Zentner 106 Pfund Zinn;  
1796-1808 = 17 ⅛ Zentner 66 Pfund Zinn

### Quellennachweis:

Bergarchiv Freiberg:

1. Akte BA Annaberg Nr. 1791 (1794-1808)
2. Extrakt über das Zinnausbringen der komb. BA-Revier Annaberg
3. Extrakt über das Zinnausbringen von 1525-1534
4. Stollnkarte Bl. 270
5. Extrakt über das Silber- und Kupferausbringen der BA-Revier Annaberg und Buchholz von 1523-1600
6. MÜLLER, H.: „Erläuterung zur geol. Spezialkarte Bl. Annaberg“ 1894
7. FREIESLEBEN: „Die sächsischen Erzgänge in lokaler Folge nach ihren Formationen zusammengestellt“, 1844, S. 62
8. MELTZER: „Historische Beschreibung des St. Catharinenberges im Buchholz“ 1928/30, S. 73 ff.

Die alte Zinngrube „Alte Thiele Stolln“ liegt unweit Buchholz im Gemeindewald am Abhange des vom Tal der Sehma gegen West ansteigenden Buchholzer Gebirge. Das Mundloch ist etwa 800 Meter westlicher Entfernung vom linken Ufer der Sehma am südöstlichen Abhange des Buchholzer Gebirges.

Im 16. Jahrhundert sollen die hier bebauten Gänge reiche Ausbeute an Zinn und Silber gegeben haben, vor allem die „flache“ als auch die „seigere Thiele“.

Die genaue Entstehungszeit dieses Berggebäudes ist nicht bekannt. Nach den vorhandenen Nachweisen über das Silber- und Zinnausbringen fällt sie aller Wahrscheinlichkeit nach in das erste Viertel des 16. Jahrhunderts. Die Grube muß eine geraume Zeit an Jahren im Freien gelegen haben. Erst im Jahre 1703 gelangte sie zur Wiederaufnahme, wurde jedoch wegen der damaligen niedrigen Zinnpreise sowie wahrscheinlich der schwerköstigen Wasserhaltung halber nicht sehr schwunghaft be-

trieben. Im Jahre 1735 schritt man zur Wiederaufgewältigung des Stollns. Mitte des 18. Jh. kam die Grube abermals zum Erliegen. Ob mit der Stollnaufgewältigung die Alten Thielier Baue erreicht worden sind oder nicht, lassen die vorhandenen Nachrichten nicht erkennen.

1794 kam es zur erneuten, aber auch gleich zur letzten Wiederaufnahme des Betriebes in diesem Berggebäude.

Aller gemachten Versuche ungeachtet, gelangten die Eigenlöhner bei den Thielier Bauen zu keinem nur halbwegs kostentragenden Bau, arbeiteten bis zum Jahre 1799 nur mit Zubeußen, und das Gestein war von außerordentlicher Festigkeit. Man fasste deshalb den Entschluss, im Jahre 1801 die Thielier Baue ganz zu verlassen, dagegen die auf der Drei Brüder Fundgrube in Angriff zu nehmen, wo die Zinnerze etwas besser und das Gestein um vieles geschmeidiger waren.

Rißliche Unterlagen von diesem Berggebäude sind nicht mehr vorhanden. Es sei deshalb an dieser Stelle aus dem Aufstand und Grubenbericht vom Juni 1807 (Bl. 31 ff. der Akte des BA St. Annaberg Nr. 1791 ao. 1794) der Teil auszugsweise wiedergegeben, der die Verhältnisse der Grube, wie sie bei der Aufgewältigung und Wiederherstellung des alten Stollns in den Jahren nach 1794 vorgefunden wurden, beschreibt.

### **Alte Baue**

Gedachten Stolln fand man in etwa 400 Lachter abendlicher Entfernung vom linken Ufer der weißen Sehma am Abhange des Buchholzer Gebirges angesessen und vom Mundloche herein mehrenteils flachgangweise gegen Mitternacht Abend bei  $\frac{3}{4}$  Lachter Höhe in dasselbe getrieben.

Bei der Gewältigung nun traf man ohne nach einer vom Mundloch herein aufgemachten Länge von 16 Lachter nichts als offenes leeres Feld, wo der Stolln sowohl mit seinem Haupt- als Nebenflügel durchgehend in haltbarem Gesteine stand, welcher Umstand der Zugang zu den zweckten Bauen außerordentlich erleichterte und dergestalt beschleunigte, daß man mit der Aufmachung des ganzen Stollns schon im Jahre 1796 im Stande war.

Es besteht nämlich in Frage befangener Alte Thiele Stolln aus 2 Flügeln.

Der *erste* oder Hauptstolln geht vom Mundloch herein, wie bereits oben gedacht worden, flachgangweise Std. 9 und 10 gegen Mitternacht Abend und hat überhaupt bis zu dem im Ganzen anstehenden Orte eine Länge von 209 Lachter.

Der *zweite* oder Nebenflügel geht bei 174 Lachter Entfernung vom Mundloche auf einem, bei etlichen Zoll Mächtigkeit aus aufgelöstem Gneis und Letten bestehenden, Std. 6.4 (4.6 ?) streichenden und etl. 70° gegen Mitternacht fallenden Spatgange 37 Lachter gegen Abend, sodann aber noch unter verschiedentlich veränderten Richtungen, im Durchschnitt stehende Gangweise noch 30 Lachter durch Quergestein bis an das Hauptabteufen der Vorfahren oder Hauptpunkt der *alten Zwitterbaue*.

Bei dieser Totalaufschließung der alten Thiele Baue erlangt man von selbiger eine, wenn auch nicht detaillierte, doch zu Begründung eines Schlusses auf deren Beträchtlichkeit und zu mannichfachen neuen Veranstaltungen hinreichende Kenntnis, woraus sich ohnerachtet der gänzlichen Ermangelung einer bildlichen Darstellung von in Rede stehender Grube, ein ziemlich deutliches Bild derselben zusammensetzen läßt.

Man hat nämlich was zuvörderst die mit

I. dem Hauptstolln erreichten Lagerstätten und alte Baue anlangt, lt. Blatt 10 b mehr Berg-Amts-Acten

- a) in 40 Lachter mitternacht-abendlicher (Nordwest) Länge vom Mundloch einen den Stollngang durchsetzenden Spatgang, welcher aus verschiedenen etliche Zoll mächtigen Trümmern bestehend, Std. 6.2 streicht und Gneus (Gneis = „Nest“), Quarz und etwas fein eingesprengten Zinnstein führt, so
- b) bei 25 Lachter weiterer Entfernung in Mitternacht Abend einen Std. 5.5 streichenden 12 bis 14 Zoll mächtigen, aus aufgelöstem Gneus, Letten, Fluß- und Kalkspat nicht minder Hornstein und grob sowohl als fein eingesprengten Arsenkies bestehenden Morgengang erreicht.

Auf ersterem Gange sind von den Vorfahren sowohl gegen Abend als Morgen 2 Lachter ausgelängt und auf letzterem 5 Lachter gegen Abend und 1 Lachter gegen Morgen mit dem Stolln aufgefahren, über dem abendlichen Flügel, wie aus den daselbst vorgefundenen Preßbauen zu schließen ist, einige Baue in der Firste verführt worden. Mehr aber noch als diese beiden Gänge mag der Stollngang selbst auf Zwitter bebaut worden sein, denn zwischen obbeschriebenen Spate und dem Morgengange traf man bei der neuern Stollngewältigung in 20 Lachter Entfer-



nung vom Kreuze des erstern einen vom Tage hereinkommenden Schacht, in dessen beiden Stößen bei 3 Lachter Höhe über der Stollnsohle alte Preßbaue wahrzunehmen waren, in welchen man unter andern noch Stufen von derben Kupferkies im Bergversatze fand.

Ebenso gelangte man auf dem Stollngange bei 6 Lachter mitternachts-abendlicher Entfernung von mehr gedachtem Morgengange an ein über den alten Thieler Stolln angelegtes aber verbrochenes Überhauen, sowie man in 29 Lachter weiterer Entfernung von nur gedachtem Überhauen eine kleine Weitung, welche 2 Lachter lang und weit und eben so hoch war und aus der ein mit Bergen versetztes Ort in Std. 8.6 gegen Abend fortging, erreichte auch nach bei 3 Lachter weiterer Entfernung von mehr gedachtem Überhauen ein unter die Stollnsohle niedergebrachtes voll Wasser stehendes Abteufen.

Von gedachter Weitung an nahm der Stolln ein abwechselndes Streichen an und ging unter verschiedenen Krümmungen, jedoch größtenteils stehendgangweise noch 109 Lachter in Mitternacht fort, wo bei einem 12 bis 18 Zoll mächtigen Gneus, Quarz, Fluß- und Schwerspat führenden Gang das Ort im Ganzen anstand. Anlangend aber

II. die mit dem oberwähnten bei 174 Lachter Entfernung vom Mundloche abgehenden, erst spatweise in Abend alsdann stehendgangweise in Mitternacht bis an ein altes Abteufen getriebenen Flügel erreichten Baue so waren solche die eigentlichen *Alte Thiele Hauptbaue*, welche im 16. Jahrhundert soviel Zinn geschüttet haben und das Ziel der neuern Unternehmungen waren.

In 5 Lachter morgendlicher Entfernung von gedachtem Hauptabteufen kamen drei abgesetzte Schächte auf einem Std. 4.4 streichenden und etl. 70 Grad gegen Mitternacht-Abend fallenden unbenannten Morgengange vom Tage herein, welche nebst dem Hauptabteufen die Hauptförderschächte der Alten gewesen sein mögen, so wie auch allem Vermuten nach, nurgedachter Morgengang einer der vorzüglichsten Zwitterzüge gewesen ist. Dieser unbenannte Morgengang streicht Std. 4.4, fällt etliche 70 Grad gegen Mitternacht-Abend und bestand in den auf ihm verführten Bauen bei einer Durchschnittsmächtigkeit von 4 bis 8 Zollen, gewöhnlich aus Gneus und Quarz, in welchen letztern derber und eingesprengter Wolfram mit fein eingesprengtem Zinnstein brach.

Jene 3 abgesetzten Schächte nun, welche vormals Rauchschächte hießen, sind nach Bl. 12 b der Berg-Amts-Acten sub No: 1791, 31 Lachter flach, nachher aber 26 Lachter saiger niedergebracht, stehen durchgehends in ganzen haltbaren Gestein und waren bei der neuern Wiederaufnahme der

Grube völlig offen, wurden jedoch nicht zur Ausförderung gebraucht, weil selbige auf dem Stolln durch Hunte mit weniger Kosten bewerkstelligt werden konnten.

### **Flache Thiele**

Der vierte abgesetzte Schacht, oder mehrerwähntes Abteufen (Hauptabteufen), steht auf obbeschriebenen Morgengänge und dem sogenannten *Flachen Thiele Morgengänge*, welcher letztere, wie jener Std. 4.4 streicht, unter einem Neigungswinkel von 23 Grad gegen Mitternacht-Abend fällt, und bei wenigstens  $\frac{1}{4}$  Lachter Mächtigkeit, Gneus, Quarz, etwas Flußspat und Letten mit inneliegendem Zinnsteine geführt hat.

Von der neuern Aufgewältigung dieses Abteufens weiß man, daß es nach der Verflächung des Flache Thiele Morgenganges 13  $\frac{7}{8}$  Lachter unter dem Stolln niedergeht, dabei aber 5 bis 15 Lachter lang und 3 bis 5 Lachter weit ist, mit ihm auf verschiedene Zinnsteinlager von einigen Zollen Mächtigkeit und aus Gneus mit vielen schwarzen Glimmer so wie fein eingesprengtem Zinnstein bestehend ersunken worden sind.

Auf dem Flache Thiele Morgengang haben die Vorfahren sowohl über als unter den Stolln außerordentlich viel Zwitterbaue verführt, und er ist, wie sich mit aller Wahrscheinlichkeit vermuten läßt, der allerwichtigste Zwittergang gewesen, der auch, was man aus den über Tage noch sichtbaren Halden, Pingen und Rissen wahrnehmen kann, an vielen Punkten vom Tage nieder abgebaut worden. Auch befindet sich auf ihm unweit den Rauchschächten ein besonderer nach Blatt 13 act. cit. größtenteils noch offener, etliche 60 bis 70 Lachter tiefer und mit den Bauen unterm Stolln in Verbindung stehender alter Tagschacht.

Was aber jenen *unbenannten Morgengang* anlangt, welcher vielleicht der unter dem Namen *Alexander* aufgeführte Zwittergang sein möchte, so ist auf ihm der Stolln vom Hauptabteufen weg 8 Lachter gegen Abend und 5 Lachter gegen Morgen (wo obgedachtermaßen die Rauchschächte hereinkommen) fortgebracht.

Am Ende der erstern Länge traf man ein 2 bis 3 Lachter langes und ungefähr 7 Lachter hohes Überhauen an, welches auf mehreren morgengangweise streichenden Zinnsteinlagern in die Höhe gebracht ist. Diese Zinnsteinlager sind wie die mit dem Hauptteufen ersunkenen einige Zoll mächtig, bestehen aus Gneus mit schwarzem Glimmer und fein eingesprengtem Zinnstein, fallen 15 bis 20 Grad gegen Mitternacht-Morgen und liegen ungefähr in 1 Lachter saigerer Entfernung übereinander.

Noch ist in Betrachtung dieses Überhauens zu bemerken, daß bei 3 Lachter flache Höhe desselben der *Komm Sieg mit Freuden Flache* übersetzt, auf welchem in Frage befangenes Gebäude mit einer Fundgrube beliehen gewesen ist.

Dieser Gang, auf dem aber von den Vorfahren nicht viel getan worden zu sein scheint, streicht Std. 12, fällt 80 Grad gegen Morgen und besteht bei 16 Zoll Mächtigkeit aus Gneus, Quarz und Grauwacke, worin etwas Wolfram und Zinnstein, letzterer gewöhnlich ganz fein eingesprengt ist.

### **Seigere Thiele**

In oft erwähntem Hauptabteufen kommt bei 1 Lachter flacher Teufe unterm Stolln die sogenannte *Saigere Thiele* aus dem Hangenden herein, ein Spatgang, welcher bei einem Fallen von 40 - 50 Grad gegen Mitternacht (Nord) 16 bis 20 Zoll mächtig ist, Hornstein, Gneus mit Wolfram, Arsenkies und Zinnstein zu Bestandteilen hat und die *Flache Thiele* in gedachter Teufe unterm Stolln durchsetzt.

Auf der *Seigern Thiele* sind nach Blatt 13 der Berg-Amts-Akten sub No. 1791 in frühern Zeiten ebenfalls sehr ansehnliche Baue verführt worden, indem sich auf diesem Zwittergang von jedem Abteufen weg gegen Morgen außerordentlich große Weitungen befinden, welche mit den Bauen auf der Flachen Thiele in Verbindung stehen, man auch über Tage einen wenigstens 30 Lachter langen Riß oder Pinge wahrnehmen kann.

Zum Schluß der Beschreibung der alten Baue ist noch zu bemerken, daß die Vorfahren bei 4 ½ Lachter Teufe des Abteufens eine Bergfeste von 2 Lachter Stärke so wie bei 9 Lachter Teufe unterm Stolln einen Keil ganzes Gestein zu Unterstützung der in der Nähe befindlichen Weitungen stehen gelassen haben, wo man bei der neuern Aufgewältigung guten Zinnstein mit eingesprengtem Arsenkies, auch etwas angeflogenen Kupferkies wahrnehmen konnte.

So viel Baue nun auch auf der Alten Thiele vom Tage nieder und sowohl über als auch unter dem Stolln verführt worden sind, so sollen sie doch weiter nieder etwas abnehmen, und im Tiefsten des Hauptabteufens hat man bei den neuern Bauen daselbst gefunden, daß die Zwitteranbrüche geringer als in obern Sohlen sind.

### **Art der hier bebauten besonderen Lagerstätte**

Aus allem obigen erhellt meines Dafürhaltens mit Gewißheit, daß die hier bebauten Zinngänge und Lager nichts anderes sind, als ein Zwitterstockwerk, welches einen großen Teil des Buchholzer Gebirges ein-

nimmt und sich im jenseitigem Gebirge am rechten Ufer der Sehma am sogenannten Zinnacker in einzelnen Zwitterzügen endigt.

Nicht nur obbeschriebene einander verschiedentlich durchsetzende und durchfallende Lagerstätte beweist dies, sondern auch die Art der verführten Zwitterbaue haben viel Ähnliches mit Stockwerksbau; man hat Weitungen ausgebaut, Pfeiler zu deren Unterstützung stehen lassen, nach einem alten Aufstande vom Jahre 1703 die Gewinnung durch Feuersetzen bewirkt usw. Auch wird solches durch die nach vielerlei Richtungen und ohne alle Regel einander durchkreuzenden größern und kleinern Halden und Pingenzüge bestätigt, mit welchen das Buchholzer Communalholz in der Gegend der Alten Thiele wie besät ist und die auf Bebauung eines Stockwerkes besonders von Tage nieder einen sichern Schluß ziehen lassen.

Schade ist, daß nicht so, wie über die alten Baue der Alten Thiele, auch Nachrichten über den frühern Zustand dieser Grube vorhanden sind, und daß man über den Gehalt der Zwitter und die Austräglichkeit der Grube, nämlich ihre Ausbeuten und ihre Zinnproduktion einigen Aufschluß nicht erhalten kann, indem die alten bergamtlichen Aufstandsprotokolle nicht weiter als bis 1700, die Ausbeutebögen nur bis 1739 gehen, also die Hauptbetriebsperiode der Grube gar nicht erreichen, einige andere geschichtliche Daten von Alte Thiele Stolln aber gänzlich fehlen.

Inzwischen läßt sich aus den vielen ansehnlichen Preßbauen, in deren Bekanntschaft man sich bei der letzten Wiederaufnahme gesetzt hat, deren aber gewiß noch viele, wo nicht die meisten, unentdeckt geblieben, so wie den außerordentlich vielen und großen Pingen und Halden über Tage ein sicherer Schluß auf die vormalige Ergiebigkeit der Grube machen, ohne welche sie nicht zu einer solchen Etendue gelangen können.

### **Neuere Baue**

Was nun die neueren, nach der im Quartal Trinitatis 1794 erfolgten Wiederaufnahme des Gebäudes erfolgten Ausführungen und Baue betrifft, so ist in Betrachtung solcher, außer der schon im Jahre 1796 zustande gebrachten Aufgewältigung und Aufsäuberung des Alte Thiele Stolln folgendes darüber zu bemerken:

- a) stellte man bei einer Belegung von abwechselnd 3, 4 bis 6 Mann im Durchschnitt, nach Bl. 6 act. cit. auf einem mit dem Stolln überfahrenen Gange, der wahrscheinlich obengedachter in 40 Lachter Entfernung vom Mundloche übersetzender Spatgang ist, ein von den Vorfahren in der Stollnfirste angesessenes und 2 Lachter betriebenes abendli-

- ches Ort  $\frac{1}{2}$  Lachter stark, wobei der Gang aus Gneus, Quarz und fein eingesprengtem Zinnstein bestand;
- b) machte man im Jahre 1795 den obersten oder ersten der Rauchschächte auf und richtete ihn zum Haspelziehen vor, hat aber nach Blatt 12 b act. cit. von ihm nicht viel Gebrauch gemacht, vielmehr den Stolln zur Förderung mit vierküblichen Hunten vorzurichten angefangen.
- c) wurde in den Jahren 1796 und 1799 auf dem „Komm Sieg mit Freuden Gange“ der Stolln bei  $\frac{3}{4}$  Lachter Höhe  $1\frac{1}{8}$  Lachter fortgebracht, aus den dabei gewonnenen 8 Fuhren Zwitter  $\frac{1}{2}$  Zentner 2 Pfund Zinn geschmelzt und solches an die Gewerken verteilt.
- d) Weil aber doch die Baue in der Stollnsohle sich nicht austräglich erweisen wollten, so nahm man sich vor, das Hauptabteufen, welches man damals den Kunstschacht nannte, auch vielleicht in älteren Zeiten einer gewesen sein kann, aufzugewältigen, und sich dadurch in nähere Bekanntschaft mit den alten Tiefbauen zu setzen, von welchen man durch Traditionen gehört hatte, daß ansehnliche Anbrüche in ihnen verlassen worden wären, und zu Anfange des Jahres 1797 war man damit mittels einer kleinen durch Menschenkraft in Bewegung gesetzte Wasserhaltungsmaschine auch wirklich zu stande gekommen, fand aber im Tiefsten selbst nicht die gehofften beträchtlichen Zwitteranbrüche anstehen. Hierauf betrieb man aus dem Kunstschacht (von welchem übrigens noch zu bemerken ist, daß er mit oben gedachtem alten Flache Thieler Tageschachte in 4 Lachter Teufe unterm Stolln sich verbindet und zum Unterschiede von diesem, weil er weiter niederzu bloß auf der Seigern Thiele steht, der Saiger Thieler Kunstschacht genannt wurde) in 3 Lachter Teufe unterm Stolln ein auf dem *Dorotheer Morgengange* aufgehauenes Ort bei 2 bis 3 Lachter Weite und  $1\frac{1}{4}$  Lachter Höhe  $2\frac{1}{2}$  Lachter gegen Morgen. Nur genannter Dorothea Morgengang durchsetzt nämlich in einer Höhe von  $1\frac{1}{2}$  Lachter drei übereinander liegende 16 bis 18 Zoll mächtige, eingesprengten Zinnstein führende, oben bereits beschriebene Lager, und diese wurden mit quarztonierten Ortsbetrieb auf erstgenanntem Gange, welcher aber auf verschiedenen, zusammen genommen 2 bis 3 Zoll mäch-

tigen Trümmern liegend, bei Gneus, Kalkspat und Quarz selbst eingesprengten Zinnstein führte, abgebaut.

Bald darauf stellt man aber diesen Ortsbetrieb leider wieder ein, weil man seine Kräfte zu sehr auf anderen Punkten versplitterte, und was man wohl mit Recht sagen kann, ohne Plan baute. Denn gerade dieser Bau war einer der einträglichsten und hatte im Jahre 1797 mit Hinzunahme der wenigen von verschiedenen im Tiefsten betriebenen, jedoch unbedeutenden Versuchsbauen erlangten Zwitter 70 Fuhren Vorräte hergegeben und von den hiervon aufbereiteten 60 Fuhren für die aus denselben geschmolzenen 2 7/8 Zentner 1 Pfund Zinn zu einer baren Geldeinnahme von 93 Taler 17 Groschen 6 Pfennig verholffen, daher er dem Wohl einer Fortstellung Wert gewesen sein möchte.

- e) In demselben Jahre wurde auch noch der zu diesem Gebäude damals gehörige oberhalb Buchholz im Sehmatal angeessene tiefe *Konrad Stolln* aufzugewältigen angefangen, um die sämtlichen Alte Thiele Baue zu unterteufen.
- f) Ferner wurde wieder im Jahre 1799 drei Lachter unterm *Stolln* auf dem Dorothea Morgengange aus dem Flache Thielers Tageschacht das unter d) bemerkte Ort 7/16 Lachter gegen Morgen fortgebracht, um die diesem Orte vorliegenden 3 Zwitterflöze auf die vorteilhafteste Art, die hierbei stattfinden kann, nämlich firstweise fernerhin abzubauen, sowie zugleich mit diesem Orte das Gebirge in Morgen zu untersuchen und neue Gänge und Erzpunkte auszurichten; auch wurde in dem nämlichen Jahre hinter diesem Orte eine 2 ½ Lachter lange und ¾ Lachter hohe Stosse nachgerissen.
- g) Noch im Jahre 1799 wurde der *Bergmännisch Glück Stolln* 6 Lachter vom Mundloch gegen Abend von Bergen und Schlämmen gesäubert, um die Baue der Vorfahren zu untersuchen und mehrere bekannte vorliegende Kupfer- und Zinnerzgänge zu überfahren.
- h) Im Jahre 1800 wurde auf dem *Neue Hoffnung Stolln* das Stollnort in Morgen bis 5 ½ Lachter Länge vom Mundloch fortgebracht.
- i) Ebenfalls trieb man im Jahre 1800 das Alte Thielers Stollnort ½ Lachter weiter gegen Abend, um das abendliche Gebirge zu untersuchen, und um zugleich Zwitter zu gewinnen.

- k) Auch gewältigte man die bei 6 Lachter Höhe über erwähnten Stolln auf einem ziemlich am nördlichen Ende des letztern hereingehenden alten Schacht getriebene alte Strecke 26 Lachter auf.
- l) In dem Seigeren Thieler Zwitterriß betrieb man noch bei 5 Lachter Teufe ein Versuchort 1  $\frac{3}{4}$  Lachter auf einem Std. 10.0 streichenden und gegen Abend fallenden Gang.

FREIESLEBEN ordnet die bei Alte Thiele Stolln und Fundgrube bebauten Gänge

a) Komm Sieg mit Freuden Fl.

b) Alexander Morgengang

sowie bei Flache und Seigere Thiele

a) Unbenannter Spat- und Morgengang

b) Dorothea Morgengang

der Zinnacker Zinnsteinformation zu.

Nach dem Extrakt über das Silber- und Kupferausbringen im BA-Revier Buchholz ist ohne nähere Ortsangabe folgendes Ausbringen an Garkupfer verzeichnet:

Thiele, Christoph und Martin	1550 - 1562	292 $\frac{1}{2}$ Zentner 22 Pfund, darin 418 Mark 14 Lot 2 $\frac{3}{4}$ Quent Feinsilber
Thiele, Niclas	1563 - 1567	253 $\frac{3}{4}$ Zentner 2 Pfund, darin 486 Mark 15 Lot 2 $\frac{1}{4}$ Quent Feinsilber
Thiele, Sebastian	1550 - 1560	372 $\frac{1}{2}$ Zentner 1 Pfund, darin 375 Mark 14 Lot 1 $\frac{3}{4}$ Quent Feinsilber
Thiele, Nicolaus und Hieronymus	1564 - 1567 1576	74 $\frac{1}{2}$ Zentner 29 Pfund, darin 132 Mark 15 Lot 2 $\frac{1}{4}$ Quent Feinsilber
Thiele, Wolf (Halde)	1523 - 1559	384 Mark 10 Lot 2 Quent Brandsilber; 35 $\frac{1}{2}$ Zentner 24 Pfund Garkupfer, darin 63 Mark 8 Lot $\frac{3}{4}$ Quent Feinsilber

Thiele, Christoph und Martin	1550 - 1562	292 ½ Zentner 22 Pfund, darin 418 Mark 14 Lot 2 ¾ Quent Feinsilber
Thiele, Valentin	1530 - 1532	120 Mark 15 Lot Brandsilber
Thiele, Sebastian (Pochwerk)	1551 - 1557	15 Mark 7 Lot Brandsilber; 80 ½ Zentner 4 ½ Pfund Garkupfer, darin 124 Mark 2 Lot 2 ½ Quent Feinsilber
Thiele, Martin und Christoph (Wäsche)	1555, 1559	7 Mark 9 Lot 1 Quent Brandsilber

Wie bereits gesagt, sollen die beim Alten Thiele Stolln und der Fundgrube bebauten Gänge, vor allem die Flache wie auch die Seigere Thiele reiche Ausbeute an Zinn und Silber gegeben haben. Es ist anzunehmen, dass das vorstehend angeführte Ausbringen an Garkupfer, Brand- und Feinsilber von diesem Berggebäude stammt, zumal die Bezeichnung „Alte Thiele Fundgrube“ oder „Thiele Fundgrube“ im Extrakt über das Kupfer- und Silberausbringen auf die Jahre 1523 - 1600 nicht enthalten ist, das Berggebäude jedoch während dieser Zeit in Betrieb gestanden hat.



[2]

## **Alte und Junge Quarzpinge Fundgrube zu Buchholz**

### **Lage:**

im Buchholzer Kommunwald

### **Meßtischblatt Nr.:**

5443 (138) Elterlein

### **Erzlieferung:**

1667 = 10 Zentner Zinn, Bezahlung 240 Taler

*Weitere Nachrichten fehlen.*

### **Literatur:**

- Extrakt über das Eisenstein- und Zinnausbringen BA Anna-berg (siehe auch [33] Quarzpinge Fundgrube im Buchholzer Communwald)



[3]

## **Augustin in Buchholz**

### **Erzlieferung:**

1526 - 1535 = 54 Mark 5 Lot 2 Quent Brandsilber

*Weitere Nachrichten fehlen.*

### **Literatur:**

1. Extrakt über das Silber- und Kupferausbringen BA Annaberg
2. MELTZER: Hist. Beschreibung des St. Catharinenberges in Buchholz, Annaberg 1928/30, S. 69

Die Grube hat in den Jahren 1518 bis 1521 Ausbeute verteilt, ist also in dieser Zeit und vielleicht auch schon früher in Betrieb gewesen.



[4]

### **Alte Rothe Zeche zu Buchholz**

#### **Erzlieferung:**

1567 - 1587 = 254 Zentner Kupfer, darin 568 Mark Feinsilber

*Weitere Nachrichten fehlen.*

#### **Literatur:**

Extrakt über das Silber- und Kupferausbringen der komb. BA-Revier Annaberg - im Bergarchiv Freiberg.



[5]

### **Alter Wachskern Fundgrube zu Buchholz**

#### **Erzlieferung:**

1714/15 = 3 ½ Zentner 25 Pfund Zinn, Bezahlung 78 Taler 4 Groschen

*Weitere Nachrichten fehlen.*





---

[6]

## **Armer St. Thomas Gegentrum in Buchholz**

### **Erzlieferung:**

1553 - 1557 = 68 Mark 12 Lot 2 Quent Brandsilber

*Weitere Nachrichten fehlen.*

Nach FREIESLEBEN Annaberger Silbererzformation.

### **Literatur:**

1. Extrakt über das Silber- und Kupferausbringen der komb. BA-Revier Annaberg - im Bergarchiv Freiberg
2. FREIESLEBEN: „Die sächsischen Erzgänge in lokaler Folge nach ihren Formationen zusammengestellt“, 1844, S. 44



---

[7]

**Armer St. Thomas und untere nächste Maaß bei Buchholz**

**Erzlieferung:**

1523 - 1566 = 762 Mark 11 Lot Brandsilber

1557, 1578 = 6 Mark 14 Lot 2 Quent Brandsilber

*Weitere Nachrichten fehlen.*

Nach FREIESLEBEN Annaberger Silbererzformation.

**Literatur:**

1. Extrakt über das Silber- und Kupferausbringen der komb. BA-Revier Annaberg - im Bergarchiv Freiberg
2. FREIESLEBEN: „Die sächsischen Erzgänge in lokaler Folge nach ihren Formationen zusammengestellt“, 1844, S. 44



[8]

## **Bau auf Gottes Segen Fundgrube bei Buchholz**

### **Lage:**

am linken Sehmatalgehänge oberhalb Buchholz mit tiefen Turmalin Stolln angesessen

### **Meßtischblatt Nr.:**

5443 (138) Elterlein

### **Betrieb:**

1857 (neu verliehen) bis 1858, Januar 1859 wegen Mangel an finanziellen Mitteln eingestellt, 1861 losgesagt

### **Belegung:**

1857 = 4 Mann, 1858 = 2 Mann

Stolln steht auf einem 70 Grad streichenden und 70 Grad Südost fallenden, 12 Zoll mächtigen, aus grauen und gelblichen Letten, aufgel. Gneis, Quarz und Bräune, violetten Flußspat, mit Spuren von Zinkblende, Bleiglanz, Schwefel- und Kupferkies bestehenden Morgengang, den *Katharina Morgengang*.

Bei 186 m Entfernung vom Stollnmundloch geht vom Katharina Morgengang ein Spatgang ab, der 105 Grad streicht, 70 Grad in Süd fällt, 1 bis 2 Zoll mächtig ist und aus Gneis, Letten, Quarz, mit einzelnen einbrechenden Schwefelkiesen besteht.

Zwischen 186 und 190 m kommen aus dem Hangenden des Katharina Morgengang 2 Gangtrümer, dessen Streichen 98 Grad und 85 Grad ist, das Fallen ziemlich saiger und die Gangausfüllung bei 1 bis 3 Zoll Mächtigkeit aus Gneis, Quarz mit Spuren von Schwefel- und Kupferkies und schwarzer Zinkblende besteht. Der Turmalin Morgengang ist 1 bis 3 Zoll mächtig und besteht aus Gneis, Quarz und etwas Braunspat.

**Literatur:**

1. Akte BA Marienberg 1857 No. 3581 (im Bergarchiv Freiberg)
2. Croquis, gefertigt 1857, lt. Rißverzeichnis III B r 1

---

[9]

**Bierschnabel Stolln (Buchholzer Communstolln)**

1782 mit Markus Röhling konsolidiert

**Lage:**

am Abhange des aus dem Sehmatal gegen Südwest sanft ansteigenden Gebirges, Schottenberg genannt, auf dem Weichbild des Städtchens Buchholz

**Meßtischblatt Nr.:**

5443 (138) Elterlein

**Erze:**

Schwefelkies, Kupferkies, Leberkies, Silbererze (Glas- und Rotgültigerz), Kobalt, Zinnstein

**Gangarten:**

Schwer-, Fluß- und Braunspat, Kalkspat, Quarz, Hornstein, Letten

**Nebengestein:**

Gneis

**Betrieb:**

bereits seit 1500 mit verschiedentlichen Unterbrechungen betrieben bis 1822 (letzte Nachricht)

**Erzlieferungen:**

(Bierschnabel Fdgr. samt Markus Röhling gemeinsch. Feld)

1801 - 1808 = 2 5/16 Pfund Erz, darin 15 Lot Feinsilber; 70 Zentner Kobalt

1784 - 1800 = 526 ¼ Zentner 76 ¼ Pfund Erz, darin 910 Mark 8 Lot 3 Quent Feinsilber; 582 Zentner Kobalt

1795 - 1797 = 4 Zentner 27 Pfund Zinn

**Belegung:**

1778 - 1780 = 4 Mann, 1781 = 1 Mann, 1787 = 41 Mann, 1788 = 34 Mann, 1789 = 35 Mann, 1790 = 45 Mann, 1791 = 39 Mann, 1792 = 37 Mann

Stolln unter Frohnau angesessen, an 1000 Lachter bis Buchholz und noch 1000 Lachter gegen Süd bis Cunersdorf und dem so berühmten Himmlisch Heer Zug getrieben. Mit dem Bierschnabel Stolln ist der Schottenberg am weitesten aufgeschlossen.

Grube baute auf folgenden Gängen:

- Bierschnabel Flachen, 12 bis 16 Zoll mächtig, bestehend aus blauen Letten, Schwerspat, Kalkspat, stellenweise Scherbenkobalt, Rotgültigerz, Glaserz.
- Lommers Hoffnung Flachen, Streichen Std. 10.3, 30 bis 40 Zoll mächtig, bestehend aus aufgel. Gneis, Hornstein, Schwer- und Flußspat, mit Schwefelkies, 3 bis 4 Zoll mächtigem derben Kobalt mit Leberkies, auch Glas- und Rotgültigerz.
- Lommers Hülfen Flachen, Streichen Std. 11.5, 3 bis 16 Zoll mächtig, bestehend aus Quarz, Schwer-, Fluß- und Braunspat, Schwefel- und Kupferkies, Kobalt.

Ehemals sollen auf diesem Stolln zwei besonders bauwürdige und reiche Berggebäude und zwar Fronleichnam und Rosenkranz gebaut haben, letztere wahrscheinlich die spätere Lommers Hoffnung Fundgrube. Auf welchen Gängen die Vorfahren gebaut haben, ist nicht genau bekannt.

**Literatur:**

1. Akte BA Annaberg No. 1359, No. 1570, No. 1820, No. 1582, No. 1366
2. Erzlieferungsextrakte der BA-Revier Annaberg u.a. im Bergarchiv Freiberg.
3. Grund- und Seigerrisse Nr. B. h. 1 und 2 (1782/1819)
4. Riß den Kunstschacht betr. Nr. B. h. 3, sowie dep. H. VII. 7 u. 8



---

[10]

## **Drei Brüder Fundgrube und Stolln am Zinnacker bei Buchholz mit oberen und tiefen Stolln**

### **Lage:**

bei Buchholz an dem von der Sehma gegen Ost aufsteigenden Gebirge beim sogen. Posamentiersteig

### **Bezugspunkt:**

Mundloch des Drei Brüder Stolln (lt. Stollnkarte)

### **Meßtischblatt Nr.:**

5444 (139) Annaberg

### **Erze:**

- a) Schwefelkies, Kupferkies, Arsenkies, Zinnstein, Wolfram
- b) Schwefelkies, Leberkies, Arsenkies, etwas Kobalt, Bleiglanz, Silberglanz, stellenweise Nester von Glas- und Rotgültigerz, gediegen Silber

### **Gangarten:**

- a) Gneis, Schörl, Quarz, Hornstein, Letten, Fluß- und Braunspat
- b) Letten, Chlorit, Quarz, Braun-, Fluß- und Schwerspat

### **Nebengestein:**

Gneis

### **Betriebszeiten:**

nach Erzlieferungs-extrakt bereits seit 1548 in Betrieb, 18. Jh. mit Unterbrechung bis mindestens 1847

### **Förderzahlen:**

1713 = 2  $\frac{3}{4}$  Zentner 6 Pfund Erz, darin 13 Lot 3 Quent Feinsilber

1796 - 1800 = 3  $\frac{3}{4}$  Zentner 91 Pfund Zinn

1808 - 1815, 1829 - 1831 = 40  $\frac{1}{4}$  Zentner 9 Pfund Zinn

1548 - 1564 = 173 Mark 5 Lot Brandsilber

1836 - 1842 = 68 Mark 3 Lot 1 Quent Feinsilber, 5 Zentner Kobalt

1843, 1839 = 9 Pfund 37 Lot 5 Quent Feinsilber

**Belegung:**

1838/39 = 9 Mann, sonst durchschnittlich 3 - 4 Mann, um 1808 = 10 Mann

**Literatur:**

1. Akte BA Annaberg Nr. 2182 und Nr. 1791 (vom Jahre 1794) betr. die Grubenbaue bei [1] „Alte Thiele“
2. Grundriß lt. Rißverzeichnis III Nr. D. f. 1, auch Croquis H. I. 2, sowie Dep. H. VII. 12
3. Extrakt des Silber-, Zinn- und Kobaltausbringens der komb. BA-Revier Annaberg im Bergarchiv Freiberg
4. Stollnkarte (ebenda)
5. FREIESLEBEN: „Die sächsischen Erzgänge in lokaler Folge nach ihren Formationen zusammengestellt“, 1844, S. 45 u. 63
6. BUCK: „Bericht über Drei Brüder Fundgrube am Zinnacker bei Buchholz“ 1968 (im Lagerstättenarchiv des VEB GFE, unter lagerstättenkundliche Unterlagen zu MBl. 139) Bergarchiv Freiberg.

Der obere Drei Brüder Stolln war mit seinem Mundloch am rechten Ufer der Sehma am sogenannten Posamentiersteig angeschlossen, den man ebenso wie den tiefen Drei Brüder Stolln auf dem Drei Brüder Morgengang ins Gebirge getrieben hat.

Im Bereich des Oberen Drei Brüder Stollns wird der Drei Brüder Morgengang wie folgt beschrieben:

Streichen Std. 4 - 6, Fallen 50 Grad - 75 Grad Nord, Mächtigkeit 5 Zoll bis  $\frac{3}{4}$  Lachter, teilweise in Trümmern. Die Gangausfüllung besteht aus Gneis, Schörl, Quarz, Hornstein, Letten, Flußspat, Braunspat, Schwefelkies, Kupferkies, Arsenkies, Zinnstein (derb, eingesprengt) und Wolframit.

Im Bereich des tiefen Stollns streicht der Gang Std. 6.5, fällt 45 Grad Nord und hat eine Mächtigkeit von 6 bis 10 Zoll. Die Gangausfüllung besteht aus Letten, aufgelöstem schwarzen Gneis, Braunspat, Schwefelkies (derb und eingesprengt).

Ein bei 3 Lachter vom Drei Brüder Morgengang in Süd in der Sohle des tiefen Stollns angefahrenes liegendes Trum hatte ein Streichen von Std. 5.2, ein Einfallen von 40 Grad Nord, eine Mächtigkeit von 2 bis 3 Zoll und bestand aus grauem Letten, Schwärze und eingesprengtem Schwefelkies.

Bei „Himmelfahrt Fundgrube“, die später ebenfalls den Drei Brüder Morgengang bebaute, wird über das liegende Trum des Drei Brüder Morgenganges folgendes gesagt: Streichen Std. 5.2, Fallen 45 bis 50 Grad Nord, Mächtigkeit 12 bis 24 cm, bestehend aus Gneis, Letten, Quarz mit Spuren von Zinnerz. In einer weiteren Beschreibung des Ganges wird folgendes gesagt: „Der Gang lag in zwei durch einen  $\frac{1}{4}$  Lachter starken Gneiskeil voneinander abgesonderten, mit dem Nebengestein fest verwachsenen Trümmern vor, von denen das hangende 70 Grad, das liegende aber 50 bis 60 Grad gegen Nord fiel, jedes derselben  $\frac{3}{8}$  Lachter mächtig war, Quarz, Hornstein, Glimmer, Flußspat, viel derben und eingesprengten Zinnstein inklusive Wolfram, Kupfer-, Schwefel- und Arsenkies führte. Auch war das Nebengestein zu beiden Seiten auf  $\frac{1}{4}$  Lachter vom Gang hinaus mit mehr oder weniger Zinnstein imprägniert.“

Weitere Beschreibung des Ganges bei [27] „Himmelfahrt samt Drei Brüder Fundgrube am Zinnacker bei Buchholz“.

Nach der Wiederaufnahme des Betriebes im Jahre 1833 gewältigte man zunächst den bis dahin mit 79 Lachter erlangten Stolln auf und trieb diesen auf dem Drei Brüder Morgengang weiter ins Feld.

Bei 88 Lachter Stollnlänge wurde der ANTON FLACHE angefahren. Auf diesem Gang brachte man bei 91 Lachter Stollnlänge ein Abteufen nieder, fuhr in 10 Lachter Teufe dieses Abteufens eine Feldstrecke rund 17 Lachter gegen Süd auf und trieb den Stolln auf dem Anton Flachen rund 70 Lachter vom Gangkreuz in Süd weiter ins Feld.

Der Anton Flache, stellenweise in Trümmern liegend, streicht Std. 9.4 bis 11.2, fällt 45 Grad bis 60 Grad West, seine Mächtigkeit schwankt zwischen  $\frac{1}{4}$  Zoll und 7 Zoll. Die Gangaufüllung besteht aus Gneis, Letten, Chlorit, Quarz, Braun-, Fluß- und Schwerspat, mit etwas Schwefelkies, größtenteils eingesprengt und in Spuren, Lebererz, teils in Nestern, Arsenkies, teils eingesprengt, etwas Kobalt, Bleiglanz, Silberschwärze, stellenweise Nestern von Glas- und Rotgültigerz.

Mit dem Stolln auf dem Anton Flachen wurden folgende Gänge und Klüfte angefahren:

Vom Gangkreuz mit dem Drei Brüder Morgengang

- bei 14 Lachter eine Schicht im Nebengestein, in der parallel zur Schichtung fein eingesprengt und zum Teil auch derb Schwefelkies auftrat; bei 16,1 Lachter ein Std. 5.6 streichendes, 80 Grad Nord fallendes, 2 bis 3 Zoll mächtiges „Gangtrum“, das aus z. T. aufgelöstem, z. T. noch festem schwärzlichem Gneis bestand und in dessen Gangmasse, ebenso auch in dem aus quarzigem Gneis bestehenden Nebengestein, fein eingesprengt, aber mit dem Auge noch deutlich erkennbar, Zinnstein auftrat;
- bei 20,5 Lachter ein Std. 7.0 streichender, 55 Grad Nordost fallender, 1 bis  $1\frac{1}{2}$  Zoll mächtiger Spatgang, bestehend aus Letten mit Spuren von Flußspat, Schwefelkies und brauner Zinkblende;
- bei 23 Lachter ein weiterer Morgengang, über den nähere Angaben nicht gemacht werden. Auf dem Kreuz mit dem Anton Flachen hat man ein Überhauen hochgebrochen;
- bei 45,7 Lachter zeigt sich vor Ort im Hangenden eine  $\frac{3}{4}$  bis 1 Elle mächtige schwebende Lage. Sie hatte ein Streichen von Std. 6.4, ein Einfallen von 20 Grad Süd und bestand aus Quarz, Gneis und sehr viel Schwefelkies. Der Anton Flache durchsetzte dieses Lager, ohne es merklich zu verwerfen;
- bei 55,5 Lachter ein Std. 5.0 streichender, 30 Grad Nord fallender und 1 bis 2 Zoll mächtiger Morgengang, bestehend aus aufgelöstem Gneis, Quarz und Spuren von Flußspat und Schwefelkies;

- bei 63 Lachter ein weiterer Morgengang. Dieser Morgengang, der ein Streichen von Std. 6.0, ein Einfallen von 55 Grad Nord hatte und 6 bis 8 Zoll mächtig war, durchsetzte den Anton Flachen, ohne ihn zu verwerfen. Der Gang bestand aus Quarz, Hornstein, Flußspat und Braunspat mit Schwefelkies;
- bei 65,5 Lachter ein Morgengang, welcher Std. 3.6 streicht, 80 Grad Nord fällt und bei einer Mächtigkeit von 5 bis 6 Zoll aus Letten, Braunspat, Flußspat, Quarz, Schwefelkies und Kupferkies besteht;
- bei 66,2 Lachter ein Std. 6.2 streichender und 60 Grad Nord fallender Morgengang. Dieser 18 bis 20 Zoll mächtige Gang setzt sich aus Gneis, Quarz, Braunspat, Spuren von Flußspat und Ausschram zusammen. Durch diesen Morgengang wurde der Anton Flache abgeschnitten.

Ein weiterer Morgengang ist auch in der Feldstrecke bei einer Feldortlänge von 8, 6 Lachter angefahren worden. Dieser Morgengang hatte ein Streichen von Std. 6.2, ein Einfallen von 60 Grad Nord und bestand bei einer Mächtigkeit von 2 bis 3 Zoll nur aus lettigem Ausschram.

In einem auf dem Anton Flachen bei 27 Lachter vom Gangkreuz in Süd hochgebrochenen Überhauen traf man in 4 Lachter Höhe einen Morgengang an, welcher bei einer Mächtigkeit von 3 bis 4 Zoll aus Gneis, Flußspat, Feldspat und Chlorit mit eingesprengtem Schwefelkies besteht.

Der Anton Flache führte nur in den ersten 24 Lachter vom Gangkreuz in Süd abbauwürdige Silber- und Kobalterze. Es kam deshalb 1844 zur Stilllegung der Grube.

Weiteres siehe unter [27] „Himmelfahrt samt drei Brüder Fundgrube am Zinnacker bei Buchholz“

Drei Brüder Fundgrube war von 1800 bis 1807 Beilehn von „Alte Thiele“.

Aus den von 1801 bis 1806 bei „Drei Brüder“ gewonnenen 176 Fuhren Zwitter sind 11 Zentner 8 Pfund Zinn produziert wor-

den. Diese Menge ist in der bei [1] „Alte Thiele Fdgr.“ angegebenen Gesamtmenge von  $17 \frac{1}{8}$  Zentner 66 Pfund für die Zeit von 1796 bis 1808 mit enthalten.

---

[11]

### **Drei Brüder Stolln zu Buchholz**

(1823 mit dem Berggebäude Bierschnabel Fdgr. konsolidiert)

#### **Lage:**

in Buchholz

#### **Bezugspunkt:**

Mundloch des Drei König Stolln (lt. Stollnkarte)

#### **Meßtischblatt Nr.:**

5443 (138) Elterlein

#### **Erze:**

Silber (Glaserz, Rotgültigerz, gediegen Silber, Schwärze), Kobalt, Zinn, untergeordnet: Wismut, Nickel, Schwefelkies, Kupferkies, Arsenkies, Zinkblende

#### **Gangarten:**

Letten, Quarz, Hornstein, Flußspat, Schwerspat, Braunspat, Kalkspat, Steinmark

#### **Betriebszeiten:**

aufgenommen wahrscheinlich 1508; nachdem die Grube seit „undenklichen Zeiten“ im Freien gelegen hat, 1796 erneut gemutet und mit kurzen Unterbrechungen bis 1842 betrieben.

#### **Förderzahlen:**

1524 = 9 Mark 4 Lot 2 Quent Brandsilber

1802 - 1811 = 3  $\frac{3}{4}$  Zentner 12 Pfund Erz mit 1 Mark 8 Lot 1 Quent Feinsilber, 85 Zentner Kobalt

1842 = 1  $\frac{3}{4}$  Zentner Erz mit 1 Mark 12 Lot 3 Quent Feinsilber

1799 = 8 Pfund Zinnausbringen unter „Drei König samt Stephan Stolln zu Buchholz“:

1809, 1812 =  $\frac{3}{4}$  Zentner 1 Pfund Zinn

### **Belegung:**

1807 - 1842 = durchschnittlich 2 - 5 Mann

### **Literatur:**

1. Akte BA Annaberg Nr. 2179 (ao. 1807)
2. Grundriß Nr. D. i. 1 (gefertigt 1838) lt. Rißverzeichnis III
3. Extrakt des Silber- und Kobaltausbringens der komb. BA- Revier Annaberg
4. Extrakt über das Eisenstein- und Zinnausbringen der komb. BA-Revier Annaberg
5. Stollnkarte
6. FREIESLEBEN: „Die sächsischen Erzgänge in lokaler Folge nach ihren Formationen zusammengestellt“, 1844, S. 27, 43, 70
7. BUCK: Bericht über Drei König Stolln zu Buchholz, 1967 (im Lagerstättenarchiv des VEB Geol. Erkundung Süd unter lagerstättenkundliche Unterlagen zu Mbl. 138)

Der Drei König Stolln ist mit seinem Mundloch in Buchholz an der nach Cunersdorf oder Sehma führenden Straße etwa 100 m südlich der Kirche angesessen und auf einem Morgengang, dem Drei König Morgengang, gegen West ins Feld gebracht. Seine Gesamtlänge beträgt rund 455 Lachter (= 910 m). Inwieweit dieser Stolln von der SDAG Wismut noch weiter ins Feld gebracht worden ist, ist nicht bekannt.

Der *Drei König Morgengang* streicht Std. 4.2 bis 6.6, fällt 60 bis 80 Grad Nord und besteht bei einer schwankenden Mächtigkeit von 1 Zoll bis  $\frac{1}{4}$  Lachter aus Gneis, gneisigem ... Letten, Speckstein, Quarz, Hornstein, Schwerspat, Flußspat, Kalkspat, Braunschat mit eingesprengtem Schwefelkies, Arsenkies, vereinzelt wenig Kupferkies, Spuren von Kobalt und ganz vereinzelt Silberglanz (Argenit).

Mit dem Stolln wurde eine Anzahl Flacher-, Spat- und Morgengänge überfahren. So der

- 1. Flache (bei 45 Lachter Stollnlänge), welcher Std. 11.4 bis Std. 2.0 streicht und aus lettigem Ausschram, Letten,



---

Schwerspat sowie wenigem Schwefelkies besteht. Über Fallen und Mächtigkeit sind keine Angaben vorhanden.

- 2. Flache (bei 115 Lachter Stollnlänge), Streichen Std. 10.0, Fallen 70 Grad West, Mächtigkeit 2 bis 3 Zoll. Die Gangausfüllung besteht aus Gneis, gneisigem Ausschram, Letten und Schwerspat.
- 3. Flache (bei 133 Lachter Stollnlänge), Streichen Std. 10.2, Fallen 55 Grad West, Mächtigkeit 8 bis 10 Zoll, Gangausfüllung bestehend aus Gneis, Letten, Quarz, Hornstein, Flußspat, Schwerspat, Braunspat, Leberkies (Markasit), eingesprengten Glaserz und Schwärze.
- 4. Flache (bei 187 Lachter Stollnlänge), Streichen Std. 10.4, Fallen 80 Grad Ost, Mächtigkeit ist nicht bekannt, bestehend aus Gneis, lettigem Ausschram, Quarz und Schwerspat.
- 5. Flache (bei 210 Lachter Stollnlänge). Dieser 5 bis 10 Zoll mächtige Gang lag teilweise in 2 Trümmern, von denen das liegende 2 Zoll und das hangende 3 bis 5 Zoll mächtig war. Die Gangausfüllung bestand aus Gneis, Quarz, teils drusig, Hornstein, grünlichem, gelbem und blauem Flußspat, Schwerspat, Arsenkies, Kupferkies, eingesprengtem Zinnstein, eingesprengtem und derbem Kobalt-Wismut, etwas Rotnickelkies, in Spuren und angeflogem Glaserz.
- 6. Flache (bei 225 Lachter Stollnlänge) Streichen Std. 10.0 bis 10.6, Fallen 75 bis 80 Grad West, Mächtigkeit 4 bis 12 Zoll, bestehend aus Gneis, etwas Quarz, Hornstein, Schwerspat, Flußspat, Kalkspat, Braunspat, eingesprengt Kobalt, angeflogen und fein eingesprengt Rotgültigerz und Glaserz, Wismut (auch nesterweise)
- 7. Flache (bei 241 Lachter Stollnlänge), Streichen Std. 10.2, Fallen 56 bis 59 Grad West, Mächtigkeit 2 bis 12 Zoll; Gangausfüllung besteht aus Gneis, Quarz, Hornstein, teilweise grau, teilweise rot, Flußspat, Schwerspat, Kalkspat, Braunspat, mit Arsenkies, Zinkblende, Kupfernickel (Rotnickelkies), Kobalt; eingesprengt, derb und nierenförmig eingelagert, Glaserz und Rotgültigerz, meist angeflogen und

besonders im Hangenden des Ganges gediegen Silber (u. a. haarförmig)

- 8. Flache (bei 266 Lachter Stollnlänge), Streichen Std. 10.2 bis 11.0, Fallen 45 - 60 Grad West, Mächtigkeit 1 bis 10 Zoll, bestehend aus Gneis, Letten, Quarz, Hornstein, dunkelviolettem Flußspat, fleischrotem Schwerspat, Kalkspat, Schwefelkies, Kupferkies in Spuren und eingesprengt.
- 9. Flache (bei 404 Lachter Stollnlänge), Streichen Std. 11.6, Fallen 60 Grad West, Mächtigkeit vermutlich 3 bis 4 Zoll, Gangausfüllung bestehend aus Gneis, Steinmark, violetterem und grünem Flußspat.
- 10. Flache (bei 429 Lachter Stollnlänge), Streichen und Fallen sind nicht bekannt, Mächtigkeit 6 bis 22 Zoll, Gangausfüllung besteht aus Gneis, Quarz, Hornstein und Braunsparat.
- Von den Sparat- und Morgengängen sei nur der Morgengang im Bereich der Auffahrung auf dem 5. Flachen erwähnt, der „vorzüglich“ Zwitter gebrochen haben soll. Weitere Angaben sind nicht bekannt.

Weitere Einzelheiten siehe Bericht von BUCK.

---

[12]

## **Emilien Stolln zu Buchholz mit oberen und tiefen Stolln**

### **Lage:**

an der Sehma angesessen

Grube baute auf:

*Emilien Morgengang,*

*Heinrich Morgengang*, welcher 95 Grad streicht, 70 Grad Nord fällt, 4 bis 5 Zoll mächtig ist und aus Gneis, Quarz, Hornstein, Fluß- und Schwerspat, Braunspat, mit eingesprengtem Schwefelkies und Spuren von Bleiglanz besteht;

*Eduard Flachen*, 4 bis 6 Zoll mächtig, bestehend aus Gneis, Quarz, Schwerspat, Flußspat, Braunspat, Schwefelkies und Kobalt.

### **Betrieb:**

1832 (verliehen bis 1840 (losgesagt)

### **Belegung:**

1832 = 4 Mann

### **Literatur:**

1. Akte BA Annaberg 1832, No. 2970
2. Extrakt über das Silber- und Kobaltausbringen der komb. BA-Revier Annaberg u. a.
3. Grund- und Saigerriß, gefertigt 1834, lt. Rißverzeichnis III E 9/1 (im Bergarchiv Freiberg)



[13]

**Freudiger Bergmann Fundgrube zu Buchholz**

**Erzlieferung:**

1709, 1715, 1725 - 1729 = 18  $\frac{7}{8}$  Zentner 53 Pfund Zinn gegen eine Bezahlung von 402 Taler 7 Groschen.

*Weitere Nachrichten fehlen.*



[14]

### **Freudiger St. Georg Fundgrube bei Buchholz**

#### **Erzlieferung:**

1665 = 2 Zentner Zinn, Bezahlung 44 Taler

#### **Literatur:**

Extrakt über das Silber- und Kupferausbringen BA Annaberg.

*Weitere Informationen fehlen.*





[15]

### **Fröhlicher Bergmann Fundgrube zu Buchholz**

#### **Ausbringen:**

1723 =  $\frac{3}{4}$  Zentner 18  $\frac{1}{4}$  Pfund Zinn, Bezahlung 18 Taler 1 Groschen

#### **Literatur:**

Extrakt über das Eisenstein- und Zinnausbringen BA Annaberg.

*Weitere Nachrichten fehlen.*



---

[16]

## **Geyern und Conrad Stolln und Fundgrube zu Buchholz**

### **Lage:**

Oberhalb Buchholz am östlichen Gehänge des Catharinenberges am linken Ufer der Sehma.

### **Bezugspunkt:**

Tagesschacht (lt. Stollnkarte)

### **Meßtischblatt Nr:**

5443 (138) Elterlein

### **Erze:**

Schwefelkies, Kupferkies, Zinkblende

### **Lagerarten:**

Grünstein, Strahlstein (Aktinolith)

### **Nebengestein:**

Gneis

### **Betriebszeiten:**

mindestens seit 1547, mit Unterbrechungen bis ins 17. Jahrhundert, 1855 erneut verliehen, betrieben bis 1878, 1933 Bergbau-recht entzogen.

### **Förderzahlen:**

1547 - 1582 = 1708 Mark Brandsilber

1621 - 1653 = 61 Zentner 25 Pfund Kupfer mit 92 Mark 10 Lot  
2 ½ Quent Feinsilber

1619 - 1650 = 327 ¼ Zentner 25 Pfund Kupfer mit 714 Mark  
13 Lot 2 ¾ Quent Feinsilber

**Belegung:**

1872 = 5 Mann, 1873 = 3 Mann, 1874 = 3 Mann, 1876 = 2 Mann,  
1878 = 1 Mann, 1887 = 4 Mann, 1895 - 1898 = 1 Mann

**Literatur:**

1. Akte BA Annaberg 1855 Nr. 37 E Bd. I und II
2. Extrakt des Silberausbringens der komb. BA-Revier Annaberg (im Bergarchiv Freiberg)
3. Jahrbuch für das Berg- und Hüttenwesen
4. BUCK: Bericht über das Berggebäude Geyern und Conrad zu Buchholz - im Lagerstättenarchiv des VEB Geologische Forschung und Erkundung, Betriebsteil Freiberg

Die in Buchholz im sogenannten Kohlacker gelegene Grube wurde durch drei Stolln, den oberen Stolln, den tiefen Conrad Stolln und den Bierschnabel Stolln gelöst. Über die Lage des oberen Stollns ist nichts bekannt. Das Mundloch des tiefen Conrad Stollns ist am linken Hange der Sehma oberhalb (in Südwest) des Adler Mühlgrabens angesessen. Weiter unterhalb im Sehmabachtal an der Frohnauer Brücke liegt der Bierschnabel Stolln.

Über den alten Bergbau liegen weder Risse noch Grubenakten vor.

Im Jahre 1855 wurde zunächst ein alter Schacht von 3 Lachter Teufe aufgewältigt, der auf einem Grünsteinlager niedergebracht war.

Vom Schacht aus gelangte man in alte Baue und über diese bis zu einer Teufe von 70 bis 80 Lachter.

Zusätzlich wurde noch der tiefe Conrad Stolln, welcher auf einem Std. 7.0 streichenden Gang in West aufgefahren ist, aufgewältigt.

1857 waren die Aufgewältigungsarbeiten bis unter die alten zu Tage ausgehenden Baue fortgeschritten. Mittels eines auf dem Stolln niederzubringenden Abteufens sollte zunächst das als aussichtsreich geltende Lager aufgesucht werden.

Das Lager hat vermutlich eine wechselnde Streichrichtung von Std. 4.0 bis 7.0, fällt mit 60 Grad nach Nord und scheint über mehrere Lachter mächtig zu sein. In einer Berechnung wird die

Mächtigkeit mit 2,5 Lachter angenommen. In den alten Firstenbauen sind des öfteren auf 2 Trümmern selbständige Abbaue umgegangen.

Die Ausfüllung des Lagers besteht aus Grünstein, Strahlstein, Schwefelkies, Kupferkies und Zinkblende. Kupferkies und Zinkblende sind vorherrschend; Schwefelkies tritt zurück.

In der Grube setzen noch einige flache Gänge über, welche durch Ortsbetrieb untersucht worden sind und die der Annaberger Kobaltformation (BiCoNi) angehören.



[17]

## **Gnade und Hülfe Gottes Fundgrube zu Buchholz**

### **Erzlieferung:**

1624 = 6 Mark 6 Lot 2 Quent Brandsilber

### **Literatur:**

Extrakt über das Silber- und Kupferausbringen BA Annaberg

*Weitere Nachrichten fehlen.*





[18]

### **Gott mit uns Erbstolln am Schottenberg**

**Lage:**

Stolln im Sehmatal am Fuße des Schottenberges

**Betrieb:**

aktenkundig 1833 (Bestätigung) in Fristen gehalten und 1837 losgesagt. Betrieb hat schon früher stattgefunden.

**Literatur:**

Akte BA Annaberg 1834 No. 2983 (Bergarchiv Freiberg).

Die Alten bauten auf einem Flachen Gange, welcher 175 Grad streicht, in Ost einfällt, 13 bis 15 cm mächtig ist und aus Gneis, Hornstein und Schwerspat besteht.



---

[19]

## **Gott vertraue zu Buchholz**

### **Lage:**

in Buchholz

### **Erze:**

Schwefelkies, Arsenkies, Kobalt, Silbererze

### **Gangarten:**

Quarz, Flußspat, Schwerspat, Braunspat, Letten

### **Betrieb:**

1834 (verliehen) bis 1840, alsdann losgesagt

### **Ausbringen:**

1839 = 5 Zentner Kobalt, 1835 = 20 Zentner Arsenkies

### **Belegung:**

durchschnittlich 2 bis 3 Mann

### **Literatur:**

1. Akte BA Annaberg 1834 No. 3042
2. Grundriß, gefertigt 1836, lt. Rißverzeichnis III G y 1 (im Bergarchiv Freiberg)

Grube baute auf Silber und Kobalt, und zwar auf dem *Franz Flachen*, welcher 150 Grad streicht, 80 Grad in West fällt und in 2 Trümmern von ca. 5 cm Mächtigkeit liegt.

Das hangende Trum besteht aus Quarz, Flußspat, Schwefelkies und Spuren von Kobalt, das liegende aus Letten mit blauem Flußspat, fleischrotem Schwerspat und 2 cm derbem Kobalt;

*Gottvertrauen Morgengang*, Streichen 90 Grad, Fallen 60 Grad in Süd, Mächtigkeit 7 cm, bestehend aus Gneis, Quarz, grauen Letten mit eingesprenktem Schwefelkies, Fluß- und Braunspat.

**Meßtischblatt Nr.:**  
5443 (138) Elterlein

[20]

### **Gottes Segen Fundgrube zu Buchholz**

#### **Erzlieferung:**

1682/83 = 3 Zentner 37 Pfund Zinn, Bezahlung 69 Taler 14 Groschen

#### **Literatur:**

Extrakt über das Eisenstein- und Zinnausbringen BA Annaberg

*Weitere Nachrichten fehlen.*



---

[21]

### **Grünes Geschick Fundgrube in Buchholz**

#### **Lage:**

unweit der Alten Thiele

#### **Ausbringen:**

1567/68 = 62  $\frac{1}{4}$  Zentner 30 Pfund Garkupfer, darin 194 Mark

11 Lot und  $\frac{1}{2}$  Quent Feinsilber

Betrieb soll schon früher stattgefunden haben.

#### **Literatur:**

Extrakt über Silber- und Kupferausbringen BA Annaberg





[22]

### **Gutes Glück Stolln bei Buchholz**

#### **Ausbringen:**

1831 =  $\frac{1}{4}$  Zentner 3 Pfund Zinn (lt. Extrakt über Eisenstein- und Zinnausbringen BA Annaberg)



[23]

### **Gut Glück Fundgrube bei Buchholz**

(wahrscheinlich identisch mit [22] Gutes Glück Stolln bei Buchholz)

#### **Lage:**

Alter Stolln am Zinnacker bei Buchholz in kurzer Entfernung von Drei Brüder Stolln in Nordost gelegen.

#### **Betrieb:**

1829 Verleihung, 1830 letzte Nachricht

#### **Literatur:**

Akte BA Annaberg 1829 No. 2853 (im Bergarchiv Freiberg)

Stolln auf einem Spatgang 4 Lachter gegen Ost getrieben bis an 1 Lachter tief niedergehendes Abteufen. Der Spatgang streicht Std. 6.3 und fällt 60 Grad in Nord.

*Weitere Angaben fehlen.*



---

[24]

### **Gute Hoffnung in Buchholz**

1906 zum Zwecke der Wassernutzung verliehen.

Mit der Übernahme dieses Grubenfeldes sicherte sich die Stadt Annaberg die aus dem in diesem Grubenfeld gelegenen unbekanntem Stolln, der durch einen im Quergestein getriebenen Stolln, den sogenannten Flath'schen Wasserstolln, geöffnet wurde, abfließenden Wasser. Nach einer gutachtlichen Aussprache der Staatlichen Lagerstätten-Forschungsstelle wird von diesem Grubenfeld keine Erzlagerstätte gedeckt.

#### **Literatur:**

Akte BA Freiberg 1906 No. 37 a E, Bl. 62 d. A (im Bergarchiv Freiberg)



[25]

### **Hilfe Gottes Fundgrube zu Buchholz**

#### **Erzlieferung:**

1686, 1693 - 1696, 1725, 1730 = 5 1/8 Zentner 38 Pfund Zinn gegen die Bezahlung von 116 Taler 10 Groschen.

#### **Literatur:**

1. Nach MELTZER soll die Grube bereits 1530 bestanden haben
2. Extrakt des Eisenstein-Zinnstein-Ausbringens (im Bergarchiv Freiberg)

*Weitere Nachrichten fehlen.*





---

[26]

## **Hilfe Gottes und Vogelherd samt übrige Lehn zu Buchholz**

### **Erzlieferung:**

1750 - 1752 = 8 5/8 Zentner 51 Pfund Zinn, Bezahlung 208 Taler  
9 Groschen 8 Pfennig

1750 - 1752 = 111 3/4 Zentner Schwefelkies

### **Literatur:**

1. Nach MELTZER soll die Grube bereits 1530 bestanden haben
2. Extrakt des Eisenstein-Zinnstein-Ausbringens (im Bergarchiv Freiberg)

*Weitere Nachrichten fehlen.*

### **Meßtischblatt Nr.:**

5443 (138) Elterlein / 5444 (139) Annaberg



[27]

## **Himmelfahrt samt Drei Brüder Fundgrube**

### **Lage:**

Am Zinnacker bei Buchholz

### **Bezugspunkt:**

Mundloch des Drei Brüder Stollns (lt. Stollnkarte)

### **Erze:**

Kobalt, Wismut, Silber, Nickel, Uranpecherz, Kupfer, Zinnstein

### **Gangarten:**

Letten, Quarz, Schwer-, Fluß- und Braunspat

### **Nebengestein:**

Gneis

### **Betriebszeiten:**

Nach Erzlieferungsextrakt bereits ab 1557 betrieben, 1857 (vergewerkschaftet) verliehen, betrieben bis 1892, 1894 losgesagt und gelöscht.

### **Förderzahlen:**

1557 - 1593 = 4464 Mark 4 Lot 3 Quent Brandsilber; 9 ¼ Zentner 49 Pfund Kupfer, darinnen 34 Mark 3 Lot 2 Quent Feinsilber  
1860 = ca. 8 Zentner Zinnstein, daraus 4 Zentner 13 Pfund Zinn  
1861 = 16 Zentner 20 Pfund Silbererze mit 2 Pfund 70,5 Pfund-Teile Feinsilber

1885 - 1892 = 33,9485 t Silbererze; 13,21 t Wismut, Kobalt, Nickel; 0,051 t Uranpech; 0,39 t Kupfererz; 91,25 Mark Schaufstufen

**Belegung:**

1857 = 6 Mann,	1883 = 16 Mann,
1858 = 23 Mann,	1884 = 25 Mann,
1859 = 22 Mann,	1885 = 14 Mann,
1863 = 10 Mann,	1886 = 16 Mann,
1864 = 4 Mann,	1887 = 12 Mann,
1865 = 8 Mann,	1888 = 19 Mann,
1869 = 9 Mann,	1889 = 21 Mann,
1870 = 6 Mann,	1890 = 17 Mann,
1880 = 9 Mann,	1891 = 11 Mann,
1881 = 11 Mann,	1892 = 10 Mann
1882 = 15 Mann,	

**Literatur:**

1. Akte BA Marienberg No. 3593, Bd. I - X
2. Extrakt über das Erzausbringen des Komb Bergreviers Marienberg, Annaberg u. a. (im Bergarchiv Freiberg)
3. Jahrbuch für das Berg- und Hüttenwesen

**Sonstiges:**

1860 mit Getreue Nachbarschaft Fundgrube konsolidiert,  
1867 mit Krönung Fundgrube, St. Johannes Fundgrube samt Tiefer Preußen Stolln und Drebachs Hoffnung besserer Zeiten Fundgrube konsolidiert.

Grube baute auf folgenden Gängen:

- *Anton-Flache*, Streichen ca. 140 Grad, Fallen 70 Grad Südwest, 5 bis 9 cm mächtig, bestehend aus Gneis, Letten, Quarz, Braun- und Flußspat, Schwefelkies und silberhaltiger Kieschwärze.
- *Drei Brüder Morgengang*, Streichen 98 Grad, Fallen 45 Grad Nord, 13 bis 28 cm mächtig, bestehend aus Gneis, Letten, Quarz, mit einbrechendem Schwefelkies, etwas Kupferkies und Spuren von Bleiglanz  
(Zinnregion desselben = Gesamtmächtigkeit samt Gesteinszwischenmittel 2 bis 4 Meter, licht- bis schwarzgraue Letten,

Gneis, Quarz und Chlorit, mit mehr oder weniger fein imprägnierten, auch zuweilen derb inneliegendem Zinnstein, zugleich mit eingesprengten Schwefel-, Kupfer- und Arsenkiesen)

Liegendes Trum des Drei Brüder Morgengang, Streichen 80 Grad, Fallen 45 bis 50 Grad Nord, 12 bis 24 cm mächtig, bestehend aus Gneis, Letten, Quarz mit Spuren von Zinnerz.

- *Julius Stehender* (1. Gez. Str. Ort), Streichen 180 Grad, Fallen 55 Grad West, bis 10 cm mächtig, bestehend aus zersetztem Gneis, Schwerspat, Braunspat, Flußspat und eingesprengtem Kupferkies, Weißnickelkies, Rotgültigerz, gediegen Arsen und etwas Glaserz, zum Teil Uranpecherz.
- *Unbenannter Stehender (Hermann Stehender)* - in der Orgelstolln-Sohle -, Streichen 32 Grad, Fallen 80 Grad West, 5 bis 20 cm mächtig, bestehend aus Gneis, Quarz, Braunspat, mit Speiskobalt, etwas gediegen Arsen und sehr schönen Partien Rotgültigerz, gediegen Silber.
- *Getreue Nachbarschaft Flacher* - in der Silberkammer-Stolln-Sohle und Bierschnabel-Stolln-Sohle, Streichen 150 Grad / saiger, bis 40 cm mächtig, bestehend aus Quarz, Hornstein, Schwer-, Fluß- und Braunspat, mit Kupferkies, Schwefelkies, Weißnickelkies, Wismut, Kobalt, Nickel.
- *Weltlauf Morgengang*, Streichen 65 Grad, Fallen 60 Grad Nord, 60 bis 70 cm mächtig, bestehend aus zersetztem Gneis, mit etwas einbrechenden Quarz und Kalkspat
- *Krönunger Flacher*, Streichen 165 Grad, Fallen 68 Grad West, 1 bis 7 cm mächtig, bestehend aus aufgelöstem und frischem Gneis, Quarz, Hornstein, Braun- und Schwerspat, selten Kalk- und Flußspat, stellenweise Partien von Speiskobalt, Rotnickel- und Kupferkies, mit angeflogenen Glas- und Rotgültigerz.
- *Bäuerin Stehender*, Streichen 200 Grad, Fallen 55 Grad West, ca. 1 m mächtig, bestehend aus Ausschram, etwas Braunspat, stellenweise Erzanbrüche mit Nestern von Speiskobalt, mit Spuren von Glaserz im Braunspat eingewachsen.

- *Lommers Hoffnung Flacher*, bestehend aus zersetztem Gneis, Kalk-, Flußspat von Speiskobalt, Glaserz und Nickelkies.
- *August Spat*, Streichen 90 Grad, Fallen 60 Grad Nord, 30 cm mächtig.
- *Silberkammer Morgengang*
- *Unbenannter Morgengang* (Markus Röhling Stollnort), Streichen 60 Grad, Fallen 65 Grad Nord, 5 cm mächtig, bestehend aus zersetztem Gneis, Braunspat, Schwerspat, Kupferkies und Bleiglanz.

Im Felde von Himmelfahrt Fundgrube (siehe auch unter FROHN-AU) befindliche Schächte und Stolln:

Schächte:

1. Malwinenschacht
2. Getreue Nachbarschaft Tageschacht
3. Kohlschacht (Kohlstatt Fundgrube)
4. Langschacht
5. Saigerer Treibeschacht des ehemaligen Berggebäudes König-David
6. Tageschacht des ehemaligen Berggebäudes Heilig Kreuz

Stolln:

1. Markus Röhling Stolln
2. Jung Andreas Stolln
3. Christof Stolln
4. Drei Brüder Stolln

Laut Extrakt über das Ausbringen an Silber, Kupfer, Kobalt- und Nickelerz, Wismut-Metall, bleihaltiges Wismut, Wismuterz, Zinn u. a. in der BA-Revier Schwarzenberg von 1857 - 1897 sind bei Himmelfahrt samt Drei Brüder Stolln ausgebracht worden

1863 - 1873 = ca. 100 Zentner Zinn

1864 - 1867 = 68,16 Zentner Zinnschlich (= feinkörnig Erz)

1874 = 0,81 Zentner Zinnschlich

[28]

**Himmlisch Heer Gegentrum**

4., 5., 6., 7., 8. und 9. Maaß zu Buchholz

**Lage:**

siehe unter CUNERSDORF Himmlisch Heer und Dorothea Stolln

**Förderzahlen:**

dto. 3. Maaß	1547 - 1570	= 931 Mark	9 Lot 2 Quent Brandsilber
dto. 4. Maaß	1547 - 1585	= 922 Mark	12 Lot 1 Quent Brandsilber
dto. 5. Maaß	1547 - 1583	= 605 Mark	11 Lot 1 Quent Brandsilber
dto. 6. u. 7. Maaß	1547 - 1577	= 6179 Mark	7 Lot 3 Quent Brandsilber
dto. 8. u. 9. Maaß	1549 - 1598	= 5218 Mark	5 Lot 2 Quent Brandsilber
dto. 10. u. 11. Maaß	1549 - 1559	= 16 Mark	9 Lot 3 Quent Brandsilber

1548 - 1558 = 73 Mark 8 Lot Brandsilber

1588 - 1592 = 15 Zentner 23  $\frac{1}{2}$  Pfund Garkupfer darin 20 Mark 14 Lot  
3  $\frac{1}{4}$  Quent Feinsilber

1605 - 1621 = 2055 Mark 7 Lot 2 Quent Brandsilber

1602 - 1619 = 176 Mark Brandsilber

1623, 1656 = 5  $\frac{1}{4}$  Zentner Kupfer, darin 14 Mark 5 Lot Feinsilber**Quellennachweis:**

Extrakt über das Silber- und Kupferausbringen der komb. BA-Revier Annaberg





[29]

### **Junger Weißer Hirsch Fundgrube bei Buchholz**

#### **Erzlieferung:**

1695 = 3 ½ Zentner 26 ½ Pfund Zinn gegen Bezahlung von 67 Taler 6 Groschen

#### **Literatur:**

Extrakt über das Eisenstein- und Zinnausbringen der komb. BA-Revier Annaberg u. a. (im Bergarchiv Freiberg)

*Weitere Nachrichten fehlen.*



---

[30]

### **Könige und Palmaum Stolln bei Buchholz**

#### **Ausbringen:**

1683/84 = 15 ½ Zentner 13 Pfund Zinn gegen eine Bezahlung von 336 Taler 12 Groschen

#### **Literatur:**

Extrakt über das Eisenstein- und Zinnausbringen der komb. BA-Revier Annaberg u. a. (im Bergarchiv Freiberg)

*Weitere Nachrichten fehlen.*



---

[31]

### **Langs Hoffnung Erbstolln bei Buchholz**

**Lage:**

am rechten Gehänge des Sehmatales im sogenannten Zinnacker, der Stadt Buchholz gegenüber.

**Bezugspunkt:**

Mundloch des Langs Hoffnung Erbstolln (lt. Stollenkarte)

Mit dem Betrieb dieses Berggebäudes beabsichtigte man, in einem Granitgang aufsetzende Zwittertrümer anzufahren.

Alter Stolln auf einem Std. 7 - 8 streichenden Gang der Haupttrichtung nach in Südost in das vorliegende Gebirge getrieben.

**Betriebszeiten:**

1866 neu verliehen zum Zwecke der Wasserversorgung - nur Erbstolln, ohne Grubenfeld. 1920 letzte Nachricht

**Literatur:**

Akte BA Annaberg/Marienberg 1866 No. 40 E 1



---

[32]

### **Osterkreuz Erbstolln zu Buchholz**

#### **Lage:**

in Buchholz am linken Gehänge der Sehma und östlichem Abhänge des Schottenberges

#### **Betrieb:**

1858 Verleihung eines alten Stollns, nach seiner Aufgewältigung 1859 eingestellt.

#### **Belegung:**

1858 = 2 Mann

Der Stolln steht auf einem Std. 6.0 - 6.4 streichenden, 50 Grad Nord fallenden Gange. Mit der Aufgewältigung desselben wurde bei 100 Lachter Länge ganzes Ort erreicht.

Der Gang war 15 bis 20 Zoll mächtig und bestand aus grauen Letten, Gneis, Quarz und Braunspat, einzelnen Spuren von Schwefel- und Arsenkies.

#### **Literatur:**

Akte BA Marienberg 1858 No. 3601 (im Bergarchiv Freiberg)





---

[33]

### **Quarzpinge Fundgrube im Buchholzer Communwalde**

#### **Erzlieferung:**

1664 - 1693, 1720 = 39  $\frac{3}{8}$  Zentner 64  $\frac{3}{4}$  Pfund Zinn, Bezahlung  
868 Taler 3 Pfg.

#### **Literatur:**

Extrakt über das Eisenstein- und Zinnausbringen der komb. BA-  
Revier Annaberg (im Bergarchiv Freiberg), siehe auch [2] *Alte  
und Junge Quarzpinge Fundgrube zu Buchholz.*

*Weitere Nachrichten fehlen.*



[34]

### **Reicher Segen Gottes Fundgrube zu Buchholz**

#### **Erzlieferung:**

1657 =  $\frac{1}{4}$  Zentner 18 Pfund Zinn, Bezahlung 9 Taler 10 Groschen  
3 Pfg.

#### **Literatur:**

Extrakt über das Eisenstein- und Zinnausbringen der komb. BA-  
Revier Annaberg

*Weitere Nachrichten fehlen.*



---

[35]

## **Saurüssel Stolln bei Buchholz**

### **Lage:**

am rechten Sehmaufer unterhalb des Doroteenstolln in Richtung Annaberg.

### **Bezugspunkt:**

Mundloch des Saurüssel Stolln (lt. Stollnkarte)

### **Erze:**

Bräune (= Silbererz), Schwefelkies

### **Gangarten:**

Letten, Quarz, Schwer-, Fluß- und Braunspat

### **Nebengestein:**

Gneis/Glimmerschiefer

### **Betriebszeiten:**

1748 - 1750 (durch Erzlieferungs-Extrakt nachgewiesen)

1781 (aktenkundig) - 1787 (letzte Nachricht)

1839 (Bestätigung) - 1842, 1843 losgesagt

### **Förderzahlen:**

1748 - 1750 = 19  $\frac{3}{4}$  Zentner 7 Pfund Erz mit 9 Mark 3 Lot  
1 Quent Feinsilber

### **Belegung:**

1778 - 1786 = 2 Mann, 1840 = 4 Mann

### **Literatur:**

1. Akte BA Annaberg 1783 No. 1267
2. Extrakt des Silber-Ausbringens der komb. BA Revier Annaberg

3. FREIESLEBEN: „Die sächsischen Erzgänge in lokaler Folge nach ihren Formationen zusammengestellt“, 1844, S. 27 und 45
4. BUCK: Bericht über den Saurüssel Stolln bei Buchholz, im Lagerstättenarchiv des VEB GeoFuE, unter lagerstättenkundliche Unterlagen zu Meßtischblatt 139.

*Saurüssel-Morgengang* (teils in 2 Trümmern), Streichen Std. 6.1, Fallen 60 Grad Nord, bis 28 cm mächtig, bestehend aus blauen Schiefer, weißen Späten, hin und wieder eingesprengten Kiesen; Mit dem Stolln-Gang wurde eine ganze Anzahl Stehender und Flacher Gänge überfahren und zum Teil angefahren:

bei 88 m vom Mundloch entfernt = *Bergmännisch Glück Stehender*, Streichen 26 Grad, Fallen 40 Grad in West, 9 bis 12 cm mächtig, bestehend aus aufgelöstem Gneis, weißen Letten und Quarz;

bei 144 m = *Silberne Krone Flacher*, Streichen 176 Grad, Fallen 65 Grad in West, 18 bis 25 cm mächtig, bestehend aus aufgelöstem Gneis, Quarz, Schwer- und Flußspat;

bei 308,2 m = *Gang*, Streichen 180 Grad, Fallen 70 Grad in West, 5 bis 7 cm mächtig, bestehend aus lettigem Ausschram und Bräune;

bei 384,2 m = *Gang*, Streichen 22 Grad, Fallen 80 Grad in West, 0,5 bis 2 cm mächtig, bestehend aus Letten und mutmaßlich Schwefelkies;

bei 462,2 m = *Gang*, Streichen 150 Grad, Fallen 65 Grad in West, 1 bis 2 cm mächtig, bestehend aus Letten und Schwefelkies;

bei 525,2 m = *Gang*, Streichen 165 Grad, Fallen 55 Grad in West, (2 Trümer), 1 bis 2 cm mächtig, bestehend aus Braunspat, stellenweise 2 bis 5 cm mächtigem Flußspat;

bei 590,0 m = *Stehender*, Streichen 43 Grad, Fallen 40 Grad in Südost, 2 bis 5 cm mächtig, bestehend aus Letten, aufgelöstem Gneis und Braunspat;

bei 621,0 m = *Gang*, Streichen 180 Grad, Fallen 50 Grad in West, 7 bis 9 cm mächtig, bestehend aus Fluß- und Braunspat, Quarz, Steinmark und Bräune;

*Hilfe Gottes Flache*

Nach FREIESLEBEN gehören der Stollgang der Dörfler Silbererzformation, der Silberkrone Flache sowie weitere Unbenannte Flache und Stehende der Annaberger Silbererzformation an.





---

[36]

## **Segen Gottes Stolln am Schottenberge bei Buchholz**

### **Lage:**

am östlichen Abhänge des Schottenberges

### **Erze:**

Schwefel-, Kupfer- und Arsenkies, Kobalt

### **Gangarten:**

Quarz, Hornstein, Flußspat, Schwerspat

### **Nebengestein:**

Gneis

### **Betrieb:**

1833 (neu verliehen) bis 1843, alsdann losgesagt

### **Belegung:**

1840 = 5 Mann

### **Ausbringen:**

1837, 1842 = 115 Zentner Kobalt

### **Literatur:**

1. Akte BA Annaberg 1834 No. 2980
2. Extrakt über das Silber- und Kobaltausbringen der komb. Revier Annaberg
3. FREIESLEBEN: „Die sächsischen Erzgänge in lokaler Folge nach ihren Formationen zusammengestellt“, 1844, S. 42

Der Stollngang (Segen Gottes Spat, wahrscheinlich identisch mit Kohlstatt Morgengang) streicht 94 Grad, fällt 50 - 70 Grad in Nord, ist bis zu 28 cm mächtig und besteht aus aufgelöstem

Gneis, Quarz, Hornstein, Flußspat, Schwerspat, vor allem Schwefelkies und Arsenkies.

Grube baute ferner auf einem bei 214 m Länge übersetzenden Flachen Gänge (*unbenannter Flacher*), welcher Std. 10.4 streicht, 55 Grad in West fällt, 28 cm mächtig ist und aus Quarz und Wacke mit inneliegenden Schwefel- und Kupferkies besteht, sowie auf dem bei 298 m Länge übersetzenden *Frischglücken Flachen*, der ebenfalls Std. 10.4 streicht, 75 Grad West fällt und bei einer Mächtigkeit von 18 bis 20 cm aus Gneis, Hornstein, Flußspat, Schwefelkies, Kupfer- und Arsenkies, sowie Kobalt besteht.

Nach FREIESLEBEN gehören diese Gänge der Annaberger Silbererzformation an.

[37]

### **St. Andreas in Buchholz**

#### **Erzlieferung:**

1523 - 1530 = 29 Mark 13 Lot Brandsilber

#### **Literatur:**

Extrakt über das Silber- und Kupferausbringen BA Annaberg

*Weitere Nachrichten fehlen.*



[38]

**St. Conrad Stolln und Fundgrube zu Buchholz**

(wahrscheinlich identisch mit [16] Geyern und Conrad Fundgrube zu Buchholz)

**Erzlieferung:**

1711 - 1714 = 4  $\frac{3}{4}$  Zentner 45 Pfund Zinn, Bezahlung 108 Taler, 7 Groschen 8 Pfennig

1504 = 80 fl., 1505 = 52 fl. je Kux ausgeteilt.

**Literatur:**

1. Extrakt über das Eisenstein- und Zinnausbringen der komb. BA Revier Annaberg
2. Meltzer: Historische Beschreibung des St. Catharinenberges im Buchholz, Annaberg 1928/30, S. 69

*Weitere Nachrichten fehlen.*

**Anmerkung:**

Cunrat samt Conrad mit Vogelherd

„... haben in der Schmelzhütte große Einbuße zu erleiden, weil die Kupferkiese Zinn bei sich haben, deswegen auch solche gepochet und Zinn gemacht.“

Vogelherd 1727 wieder belegt, nachdem von diesen Kiesen die Probe ergab, daß sie den schönsten Vitriol vom besten Preis geben und dazu alaunisch sind.

Aus MELTZER: „Historische Beschreibung ...“



[39]

### **St. Dorothee Stolln in Buchholz**

#### **Erzlieferung:**

1547 - 1596 = 5222 Mark 10 Lot 2 Quent Brandsilber

St. Dorothea bereits um 1530 in Betrieb





[40]

**St. Dorothee zu Buchholz****Ausbringen:**

3. u. 4. Maaß 1590	=	1 Mark	11 Lot	1 Quent Brandsilber
6. Maaß 1547-1551	=	522 Mark	15 Lot	1 ½ Quent Brandsilber
11. Maaß 1582	=	2 Mark	14 Lot	3 Quent Brandsilber
13. u. 14. Maaß 1547	=	9 Mark	13 Lot	3 Quent Brandsilber



[41]

**St. Dorothee 8. Maaß / St. Conrad genannt**

(wahrscheinlich identisch mit [16] Geyern und Conrad Fundgrube zu Buchholz)

**Erzlieferung:**

1547 - 1574 = 1735 Mark 11 Lot Brandsilber



[42]

**St. Dorothea 7., 8., 9. Maaß aufn Rheinländer Stolln zu Buchholz**

**Erzlieferung:**

1607 - 1613 = 113 Mark 1 Quent Brandsilber

**Literatur:**

Extrakt über das Silber- und Kupferausbringen der komb. BA Revier Annaberg.



---

[43]

### **St. Lorenz Stolln bei Buchholz**

#### **Ausbringen:**

1557 - 1567 = 913 Mark 3 Lot Brandsilber

15 Zentner 45 Pfund Garkupfer, darin 19 Mark 4 Lot  $\frac{1}{2}$  Quent Feinsilber

obere nächste Maaß: 1547 - 1552 = 220 Mark 2 Lot 3  $\frac{1}{2}$  Quent Brandsilber.

Mit dem Stolln sind viele Silbergänge überfahren worden.





[44]

### **St. Michaelis Fundgrube zu Buchholz**

#### **Erzlieferung:**

1683 - 1685 = 19 Zentner 79 Pfund Zinn, gegen eine Bezahlung von 434 Taler 23 Groschen

#### **Literatur:**

Extrakt über das Eisenstein- und Zinnausbringen der komb. BA Revier Annaberg (im Bergarchiv Freiberg)

*Weitere Nachrichten fehlen.*



[45]

### **St. Petri und Pauli in Buchholz**

#### **Erzlieferung:**

1548 - 1593 = 154 Mark und 2 Quent Brandsilber

#### **Literatur:**

Extrakt über das Silber- und Kupferausbringen BA Annaberg

*Weitere Nachrichten fehlen.*



[46]

**St. Stephan Stolln bei Buchholz**

(Beilehn von [11] Drei Könige Stolln)

Grube baute auf dem Std. 6.0 streichenden, 60 Grad Nord fallenden und 6 bis 7 Zoll mächtigen Aurora Morgengang, den FREIESLEBEN der Zinnacker Formation zuordnet.

**Literatur:**

FREIESLEBEN: „Die sächsischen Erzgänge in lokaler Folge nach ihren Formationen zusammengestellt“, 1844, S. 62

*Weitere Nachrichten fehlen.*



[47]

### **St. Agnes in Buchholz**

#### **Erzlieferung:**

1533 = 9 Mark 12 Lot 2 Quent Brandsilber  
Grube hat 1528 schon Ausbeute verteilt.

#### **Literatur:**

Extrakt über das Silber- und Kupferausbringen BA Annaberg

*Weitere Nachrichten fehlen.*





---

[48]

### **Tannenreisig Fundgrube bei Buchholz**

#### **Erzlieferung:**

1537 bereits Ausbeute verteilt

1555/56 = 6 Mark 3 Lot 1 Quent Brandsilber

Gänge gehören zur Freiburger Silbererzformation

#### **Literatur:**

1. Extrakt über das Silber- und Kupferausbringen der komb. BA-Revier Annaberg
2. FREIESLEBEN: „Die sächsischen Erzgänge in lokaler Folge nach ihren Formationen zusammengestellt“, 1844, S. 55



---

[49]

### **Vereinigte Gesellschaft Fundgrube am Buchholzer Wege**

#### **Erzlieferung:**

1722 - 1740 = 118  $\frac{5}{8}$  Zentner 17  $\frac{1}{2}$  Pfund Zinn, gegen eine Bezahlung von 2607 Taler 12 Groschen 8 Pfennig.

Der hier bebaute Gang gehört nach FREIESLEBEN der Zinnacker-Zinnsteinformation an.

#### **Literatur:**

1. Extrakt über das Eisenstein- und Zinnausbringen der komb. BA-Revier Annaberg
2. FREIESLEBEN: „Die sächsischen Erzgänge in lokaler Folge nach ihren Formationen zusammengestellt“, 1844, S. 63

*Weitere Nachrichten fehlen.*



[50]

### **Weißer Löwe Fundgrube zu Buchholz**

#### **Erzlieferung:**

1685 =  $\frac{3}{4}$  Zentner 24 Pfund Zinn, gegen eine Bezahlung von 21 Taler 6 Groschen 10 Pfennig.

#### **Literatur:**

Extrakt über das Eisenstein- und Zinnausbringen BA Annaberg

*Weitere Nachrichten fehlen.*



---

[51]

### **Wittenberger samt Würtenberger Zeche und Würtenberger Stolln bei Buchholz**

Das Mundloch des Würtenberger Stollns soll am Walthersdorfer Weg im Seiffen angesetzt gewesen sein.

Der Wittenberger Stolln wird im Zusammenhang mit dem Zinnausbringen auf die Jahre 1735 - 1752 unter „Thiele Fundgrube und Wittenberger Stolln“ genannt.

#### **Literatur:**

1. MELTZER: „Historische Beschreibung des st. Catharinenberges in Buchholz“, 1928/30, S. 73 ff.
2. Extrakt über das Zinnausbringen der komb. BA-Revier Anna-berg von 1654 - 1800
3. siehe [1] „Alter Thiele Stolln und Fundgrube bei Buchholz“





[52]

**Segen Gottes Fundgrube am Schottenberg bei Buchholz****Lage:**

bei Buchholz, Mundloch am östlichen Gehänge des Schottenberges

**Bezugspunkt:**

Mundloch des Segen Gottes Stolln (lt. Stollnkarte, ungefähre Lage)

**Erze:**

Kobalt, Schwefelkies, Arsenkies, Kupferkies, Zinn

**Gangarten:**

Quarz, Hornstein, Flußspat, Schwerspat, Braunspat

**Nebengestein:**

Gneis

**Betriebszeiten:**

aktenkundig 1833, Aufgewältigungsarbeiten, betrieben bis 1842, 1843 in Frist gesetzt.

**Förderzahlen:**

1837 - 1839 = 15 Zentner Kobalt

1840/41 = 52 ½ Zentner Kobalt

1842 = 25 Zentner Kobalt

(aus Extrakt des Kobalt-Ausbringens der komb. BA-Revier Anna-berg)

1837 - 1842 = 115 Zentner Kobalt, Bezahlung 1477 Taler 29 Groschen 8 Pfennig

1682, 1691/92, 1756, 1765 - 1767 = 14 ¾ Zentner 75 ½ Pfund Zinn, Bezahlung 379 Taler 12 Groschen 7 Pfennig

**Belegung:**

durchschnittlich 3 Mann

**Literatur:**

1. Akte BA Annaberg 1834 No. 2980 (im Bergarchiv Freiberg)
2. Extrakt über das Zinnausbringen ...
3. Extrakt über das Kobalt- und Silber-Ausbringen der komb. BA-Revier Annaberg u. a.
4. BUCK: „Bericht über Segen Gottes Fundgrube und Maaßen bei Buchholz“

Grube baute auf

- *Segen Gottes Spat*, Streichen 100 Grad, bei 216 m vom Mundloch entfernt 94 Grad, Fallen 70 Grad Nord, Mächtigkeit 0,3 m, bestehend aus aufgelöstem Gneis, Quarz, Hornstein, Flußspat, Schwerspat, namentlich Schwefelkies und Arsenkies;
- *Frisch Glück Flachen*, Streichen 145 Grad, Fallen 70 Grad Südwest, bis 0,2 m mächtig, bestehend aus Gneis, Flußspat, Hornstein, Schwefelkies, Arsenkies, Kupferkies, stellenweise Kobalt und gediegen Silber; bei 72 m vom Mundloch übersetzender *Flacher Gang*, Einfallen nach West, Mächtigkeit 0,5 m, bestehend namentlich aus Quarz und Schwerspat.
- bei 214 m Flacher Gang, Streichen 165 Grad, Fallen 45 Grad West, Mächtigkeit 0,3 m, bestehend aus Gneis, Quarz, Flußspat, Braunspat mit einbrechendem Schwefelkies und Kupferkies;
- bei 280 m vom Stollnmundloch Unbenannter Stehender, Streichen Std. 1.4 - 1.6, Fallen ca. 70 Grad Ost, Mächtigkeit 2 bis 3 Zoll (5 - 7 cm), bestehend aus Quarz, Flußspat, eingesprengten Kiesen, u. a. Schwefelkies.

In der letzten Betriebsperiode ging Abbau nur auf dem Frisch Glück Flachen um. Bei der Auffahrung eines Stollnflügels auf dem Frischglücker Flachen vom Segen Gottes Spat in Nord wurde bei 9,6 Lachter Auffahrungslänge ein *Unbenannter Spatgang* überfahren. Derselbe besaß ein Streichen von Std. 6.2., ein Ein-

---

fallen von 65 Grad Nord und war 3 bis 4 Zoll mächtig. Die Gangaufüllung bestand aus Gneis, Quarz, Braunspat und Schwefelkies. Durch diesen Spatgang wurde der Frischglücker Flache zu einer Mächtigkeit von 1 ½ Zoll zusammengedrückt. Vermutlich handelt es sich dabei um ein hangendes Trum des Segen Gottes Spat.

- Bei 20 m vom Segen Gottes Spat in Nord wurde ein weiteres *hangendes Trum des Segen Gottes Spat* überfahren. Es streicht Std. 5.4, fällt 55 Grad Nord und besteht bei einer Mächtigkeit von 2 bis 3 Zoll aus Ausschram, aufgelöstem Gneis und etwas Schwefelkies.
- Bei 14,8 Lachter (29,6 m) in Nord wurde ein *Unbenannter Morgengang* überfahren. Bei einem Streichen von Std. 3.6, einem Einfallen von 50 Grad Nord und einer Mächtigkeit von 4 bis 5 Zoll besteht er aus aufgelöstem Gneis und Schwefelkies. Dieser Morgengang durchsetzt den Frischglück Flachen und verwarf ihn 16 Zoll gegen Ost. Hinter der Verwerfung setzte der Frischglück Flache in der gleichen Mächtigkeit fort. Schließlich wurde der Frischglück Flache in dem bei 2,5 Lachter nördlicher Entfernung vom Segen Gottes Spat niedergebrachten Gesenk bei etwa 0,8 Lachter Teufe von einem Std. 7.0 streichenden und 50 Grad in Nord fallenden 2 bis 3 Zoll mächtigen Gang durchsetzt, der aus Quarz, Hornstein, Braunspat und etwas Flußspat bestand. Vermutlich handelt es sich auch hier um ein hangendes Trum des Segen Gottes Spat.
- Bei 2,9 Lachter Teufe wurde der Frischglück Flache vom Segen Gottes Spat durchsetzt. Letzterer besaß ein Streichen von Std. 7.0 und ein Einfallen von 50 Grad in Nord. Bei 2 bis 3 Zoll Mächtigkeit bestand die Gangaufüllung aus Quarz, Letten und etwas Flußspat.

Woher das im 17. und 18. Jahrhundert ausgebrachte Zinn stammt, läßt sich an Hand der Akten nicht ermitteln.



---

[53]

## **Silberkammer Fundgrube am Schottenberg**

### **Lage:**

an der westlichen Seite des Schottenberges, in der Nähe der am linken Sehma-Ufer liegenden Schmelzhütte

### **Bezugspunkt:**

Halde, 800 m östlich von Neu-Amerika

### **Erze:**

Silbererze, Zinn

### **Gangarten:**

Letten, Quarz, Hornstein, Flußspat

### **Nebengestein:**

Gneis

### **Betriebszeiten:**

1807 (aktenkundig) bis 1821

### **Förderzahlen:**

keine Erzlieferung

### **Belegung:**

durchschnittlich 2 Mann

### **Literatur:**

1. Akte BA Annaberg 1807, No. 2178 (Bergarchiv Freiberg)
2. BUCK: Bericht über das Berggebäude „Silberkammer Fundgrube am Schottenberge bei Buchholz“ (im Lagerstättenarchiv Freiberg, unter lagerstättenkundliche Unterlagen zum MBl. 138)

Grube baute auf dem *Silberkammer Morgengang*, Streichen 96 Grad, Fallen 55 Grad Nord, 33 bis 38 cm mächtig, bestehend aus Gneis, grauem Letten, Quarz, Hornstein, Flußspat und Spuren von Schwefelkies, auch derben und eingesprengtem Zinnstein.

Im Bericht von BUCK wird die Gangausfüllung noch wie folgt ergänzt: Kalkspat, Braunspat, Schwärze, Bräune, braune Zinkblende, teils eingesprengt und in Spuren, vereinzelt Arsenkies. Vorkommen von Zinnstein wird nur in den Gangbereichen von Lommers Hoffnung Flachen in West von 47 bis 53 Lachter vom Gangkreuz in West und vom Gangkreuz in Ost von 26 bis 34 Lachter angegeben.

---

[54]

### **Silberkammer untere Maaßen**

Grube baute auf dem *Silberkammer Morgengang*, 28 cm mächtig, im Hangenden 24 cm mächtiger weißer Quarz, zuweilen etwas eingesprengter Zinnstein, ferner auf einem

- ebenfalls 28 cm mächtigen, aus Gneis, Hornstein, Schwefelkies und eingesprengtem Zinnstein oder Zwitter bestehender Gang, *Zwitter Gang*
- sowie einem *Stehenden Gang*, 13 bis 18 cm mächtig, bestehend aus Gneis, Quarz, Braunspat mit inneliegendem Kupfer- und Schwefelkies und etwas Bleiglanz.





[55]

## **Silberkammer samt obere und untere Maaßen am Schottenberg**

mit Beilehn Neuglück und Rosenkranz Fundgrube

### **Erze:**

Silbererze, Kupferkies, Schwefelkies, Bleiglanz, Zinkblende

### **Gangarten:**

Letten, Hornstein, Quarz, Fluß-, Braun-, Kalk- und Schwerspat

### **Nebengestein:**

Gneis

### **Betriebszeiten:**

1823 (aktenkundig) bis 1852, 1853 losgesagt

keine Erzlieferung

Grube baute auf dem *Silberkammer-Morgengang*, 9 bis 13 cm mächtig, bestehend aus aufgelöstem Gneis, grauen Letten, Quarz, Schwefelkies, Kalkspat mit eingesprengter brauner Blende (Zinkblende);

*Schmiedels Hoffnung Flachen*, 9 bis 12 cm mächtig, bestehend aus Gneis, Flußspat, Braunspat, Quarz, mit eingesprengtem Kupfer- und Schwefelkies sowie Spuren von Bleiglanz und Kobalt, begleitet von einer 7 cm mächtigen Wacke;

Der Schmiedels Hoffnung Flache soll nach FREIESLEBEN wahrscheinlich die südliche Fortsetzung des *Kröning Flachen* sein. Dieser Gang, den FREIESLEBEN der Annaberger (BiCoNi) Formation zuordnet, streicht Std. 11.3, fällt 60 Grad West.

*Rosenkranz Flachen*, Streichen 176 Grad, Fallen 65 Grad Südwest, 0,5 m mächtig, bestehend aus Letten, Gneis, Hornstein, Quarz, Fluß-, Braun-, Kalk- und Schwerspat mit eingesprengtem Schwefel- und Kupferkies.

**Literatur:**

1. Akte BA Annaberg 1823, No. 3099
2. FREIESLEBEN: „Die sächsischen Erzgänge in lokaler Folge nach ihren Formationen zusammengestellt“, 1844
3. BUCK: Bericht über das Berggebäude Silberkammer Fundgrube

---

## Erzausbringen der Gruben in den einzelnen Orten

### **Buchholz**

87,646 Mark 2 Lot 95 Quent Fein- und Brandsilber  
33,94 Tonnen Silbererz  
781 ½ Zentner Kobalt  
13,21 Tonnen Wismut-Kobalt-Nickelerz  
0,51 Tonnen Uranpecherz  
0,39 Tonnen Kupfererz  
und für 91,25 Mark Schaustufen

Auszug aus:

Heinz Röthig „Vom Bergbau um Annaberg“, 2000, S. 7

## **Literaturhinweise**

- Rochhaus, P.: Alte Maße und Gewichte im Erzgebirge, In: Streifzüge durch die Geschichte des oberen Erzgebirges, Heft 37, Annaberg-Buchholz 2000
- Röthig, H.: Vom Bergbau um Annaberg - ein Beitrag zum Altbergbau von 1496 bis 1900, ohne Ortsangabe, 2000